

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der K. S. Staatsschulden und der K. S. Land- und Landeskulturzentralbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entschädigungen des K. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 265.

Mittwoch, 13. November

1912.

Verzugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich, Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1/2paltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 1/4paltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Reaktionsstrich (Eingelant) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Reichstag wird seine erste Sitzung nach der Verlagerung am 26. November abhalten.

In Kiel lief gestern der kleine Kreuzer „Koslos“ von Stapel.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas wurde gestern von dem Anarchisten Barbudo Serrato durch einen Revolveranschlag getötet.

Die Vereinigten britischen Malayenstaaten haben beschlossen, England einen großen Dreadnoughtpanzer zum Geschenk zu machen.

Die norwegischen Stortingwahlen haben der bisherigen Regierungspartei schwere Verluste gebracht.

Sjasnow soll nach einer Wiener Meldung den serbischen Gesandten verständigt haben, daß Rußland zur Frage des serbischen Adriaanens nicht unmittelbar Stellung nehmen, sondern den Ausgleich hierüber den Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien überlassen werde.

Der italienische Geschäftsträger in Belgrad hat dem Ministerpräsidenten Palissich gegenüber formell und ausdrücklich erklärt, daß Italien in der albanischen Frage sich mit Österreich-Ungarn solidarisch fühle.

Nach einer englischen Meldung sollen die Serben ihre Grenzposten in Albanien verziehen und die Kanonen geradezu auszurufen versprochen.

Ein Sturm hat in Westdeutschland große Verwüstungen angerichtet und zahlreiche Unglücksfälle zur Folge gehabt.

Aus allen Gegenden des Schwarzwaldes werden starke Schneefälle bei einer durchschnittlichen Temperatur von 6 bis 7 Grad Kälte gemeldet.

Ein Taifun hat an der Küste von Annam großen Schaden angerichtet. 30 Personen sind dabei umgekommen.

Amthcher Teil.

Ministerium des königlichen Hauses.

Dresden, 13. November. Se. Majestät der König hat gestern abend 10 Uhr 45 Min. nach Tarvis gereist.

Se. Majestät der König haben dem Ingenieur Rudolf Paul Leopold Müller, Inhaber der unter der Firma Friedrich Woldemar Anhalt — Catalonia — in Dresden bestehenden Korfbauerei, das Präbikat „Hoflieferant Se. Majestät des Königs“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Justizministerium.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Gerichtsassessor Dr. Max Schausch in Chemnitz zum Staatsanwalt bei dem Landgerichte Plauen zu ernennen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Verlagshändler Dr. Ehlermann in Dresden den ihm von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Orden Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Königl. Spanische Vizekonsul Dr. Hans v. Läder in Dresden das ihm von Se. Majestät dem König von Spanien verliehene Ritterkreuz des Ordens Karls III. annehme und trage.

Kriegsministerium.

Se. Majestät der König haben geruht, a) zu verleihen: die Krone zum Ritterkreuz 1. Kl. des Albrechts-Ordens dem Oberstlt. z. D. Riede, bisher Kommandeur des Landw.-Bez. Schneeberg, dem Major z. D. Steininger, Kommandeur des Landw.-Bez. Schneeberg, bisher beim Stabe des 14. Inf.-Regts. Nr. 179;

b) die Erlaubnis zur Anlegung nichtsächsischer Orden zu erteilen: der Königl. Preussischen Orden Kreuz-Redaife 3. Klasse dem Geheimen Kalkulator Reichner im Kriegsministerium; des Komturkreuzes mit Stern des Großherzogt. Sachsen-Weimarschen Haus-Ordens der Wachsam-

keit oder vom Weissen Falken dem Generalmajor v. Tettenborn, diensttuendem General à la suite Se. Majestät des Königs; des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens dem Hauptm. v. Schweinik, komm. zur Dienstleistung bei Se. Majestät dem König; des Großkreuzes des Königl. Italienischen Ordens der Krone dem General der Kav. z. D. Frhrn. v. Müller, des Offizierkreuzes des Königl. Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens dem Major v. Schmalz, diensttuendem Flügeladjutanten Se. Majestät des Königs; des Ritterkreuzes desselben Ordens dem Ltnt. Graf zu Münster-Langelage im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, komm. zur Dienstleistung bei Se. Königl. Hoheit dem Kronprinzen.

Offiziere, Fähriche usw. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 12. Nov. Die Oberstlt.: v. Reyer beim Stabe des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, komm. beim 13. Inf.-Regt. Nr. 178, Vöfller, Abt.-Chef im Kriegsministerium, beauftr. mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Infanterieschulen, Bucher beim Stabe des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, dielen unter Ernennung zum Kommandeur des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, — zu Oberstlt. befördert. Heinicke, Oberstlt. und Kommandant der Festung Königstein, der Charakter als Oberst verliehen. Steininger, Major beim Stabe des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bez. Schneeberg ernannt. Den Majoren: Geride, Adjutant der 1. Div. Nr. 23, Boden, Abt.-Kommandeur im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, — Patente ihres Dienstgrades verliehen. Die Hauptleute: Schmidt (Lionis), Komp.-Chef im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, zum überzähligen Major befördert und zum Stabe des 14. Inf.-Regts. Nr. 179 verlegt, Schmidt (Kurt) beim Stabe des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, zum Komp.-Chef ernannt, Gränker beim Stabe des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, vom 1. Dez. bis 30. Sept. 1913 ohne Gehalt beurlaubt. Otto, überzähliger Hauptm. im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, mit dem 1. Dezember d. J. zum Stabe dieses Regts., Horn, Oberstlt. im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, zum Hauptm. befördert und zum Stabe des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, — verlegt.

Die Ltnts.: v. Dziembowski im 1. Hus.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, vom 1. April 1913 ab auf ein weiteres Jahr ohne Gehalt zur Dienstleistung bei der Gesandtschaft in München kommandiert, Brühl im Inf.-Regt. Nr. 12, in das Inf.-Regt. Nr. 19 verlegt. Rohr, Ltnt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 12, kommandiert zur Dienstleistung bei diesem Regt., in der aktiven Armee und zwar als Ltnt. mit seinem Patente vom 18. November 1907 im genannten Regt. angestellt. Die Charakteris. Fähriche: Timaeus im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Pietsch im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Ludovici im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Tobajsch im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Schulze im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Friedrich im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Koerner im Inf.-Regt. Nr. 12, die Unteroffiziere: v. Geldern-Crispendorff, Frhr. v. Falkenstein im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Florey im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Huppner, Richter im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Rodas im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Eise, Reinhard, Keller, Reiche-Eisenstud im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Lucius, Hartung im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Wähle, Wanfer im Schützen-(Fäl.-) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, Sinz, Vöttig im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Protke im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Blasemann im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Wienide, Jädel im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, v. Einsiedel im 1. Hus.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, v. Glass im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Burchard, Walger im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Weigel, Marschner, Schäge im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, Jungel, Hempel im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, Thümmeler, Rauch im 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, Gausauge im Inf.-Regt. Nr. 12, Brink im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, Knorr, Hüttner im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, Rohlschmidt im 1. Train.-Bat. Nr. 12, Grob im 2. Train.-Bat. Nr. 19, — zu Fähriche ernannt. Frhr. v. Busch, Hauptm. z. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Schneeberg, unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68, zum Vorstand des Artilleriedepots Riesa ernannt. Wetterlein, Feuerwerksobertlt. beim Inf.-Regt. Nr. 12, zum Feuerwerksobertlt., Engmann, Zeuglt. beim Artilleriedepot Dresden, zum Zeugobertlt., Luchesi, Oberfeuerwerker beim Artilleriedepot Dresden, zum Feuerwerksobertlt., — befördert.

Im Beurlaubtenstande. 12. Nov. Heyne, Ltnt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. I Dresden, zum Oberltnt. befördert. Die Vizefeldwebel bzw. Vizewachmeister: Rudert des Landw.-Bez. Baugen, Kayser des Landw.-Bez. Meissen, Fährdrich des Landw.-Bez. I Leipzig, — zu Ltnts. der Ref. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Haber, Gaumnitz des Landw.-Bez. I Leipzig, zu Ltnts. der Ref. des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Straumer des Landw.-Bez. Baugen, Vogel, Cramer des Landw.-Bez. I Leipzig, — zu Ltnts. der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, Jehn des Landw.-Bez. Plauen, zum Ltnt. der Ref. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, Schöple, Reubert, Wittig des Landw.-Bez. I Leipzig, Knauer des Landw.-Bez. II Leipzig, — zu Ltnts. der Ref. des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, Behr des Landw.-Bez. Borna, zum Ltnt. der Ref. des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Berger des Landw.-Bez. I Leipzig, zum Ltnt. der Ref. des Schützen-(Fäl.-) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, Böhm des Landw.-Bez. Jittau, Schaefer des Landw.-Bez. Jittau, — zu Ltnts. der Ref. des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Zwidau, — zu Ltnts. der Ref. des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Heinh, Matthias, Fährdrich, Dönig des Landw.-Bez. Plauen, zu Ltnts. der Ref. des 10. Inf.-Regts. 134, Beeremann, Walthein des Landw.-Bez. I Leipzig, Handel des Landw.-Bez. Plauen, — zu Ltnts. der Ref. des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, Schreyer des Landw.-Bez. I Leipzig, zum Ltnt. der Ref. des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Wendi des Landw.-Bez. Jittau, zum Ltnt. der Ref. des 13. Inf.-Regts. Nr. 178, Heinich des Landw.-Bez. II Dresden, zum Ltnt. der Ref. des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, Hofmann des Landw.-Bez. II Dresden, zum Ltnt. der Ref. des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, Heint des Landw.-Bez. Pirna, v. Jobel des Landw.-Bez. Meissen, — zu Ltnts. der Ref. des Garde-Regts., Strammann, Hilbrandt des Landw.-Bez. II Dresden, Augustin des Landw.-Bez. II Leipzig, — zu Ltnts. der Ref. des 2. Hus.-Regts. Nr. 19, Berger des Landw.-Bez. Jittau, zum Ltnt. der Ref. des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, Hempel des Landw.-Bez. II Leipzig, Reichelt des Landw.-Bez. II Dresden, Schilbach des Landw.-Bez. Plauen, v. Lippe des Landw.-Bez. Baugen, — zu Ltnts. der Ref. des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Metzendorf des Landw.-Bez. II Dresden, zum Ltnt. der Ref. des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Lieber, Budde, Münch (Walter), Münch (Hans) des Landw.-Bez. II Dresden, Krieghoff des Landw.-Bez. II Leipzig, — zu Ltnts. der Ref. des 4. Feldart.-Regts. Nr. 48, Betow, Wegel des Landw.-Bez. Pirna, Reinhardt des Landw.-Bez. Baugen, Hoffmann des Landw.-Bez. Jittau, Ziegenbalg des Landw.-Bez. II Dresden, — zu Ltnts. der Ref. des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, Cuyper des Landw.-Bez. II Dresden, zum Ltnt. der Ref. des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68, Schettler des Landw.-Bez. II Dresden, zum Ltnt. der Reserve des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, Schulze des Landw.-Bez. Meß, Schaad, Enders des Landw.-Bez. II Leipzig, — zu Ltnts. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 12, Hübner des Landw.-Bez. Plauen, Frenzel des Landw.-Bez. II Dresden, — zu Ltnts. der Ref. des 1. Pion.-Bats. Nr. 12, Sohrmann, Kühn des Landw.-Bez. II Dresden, zu Ltnts. der Ref. des 2. Pion.-Bats. Nr. 22, Zimmermann des Landw.-Bez. Plauen, zum Ltnt. der Ref. der Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuß. Eisen-Regts. Nr. 2, Berminghoff des Landw.-Bez. II Dresden, zum Ltnt. der Ref. der 3. (Königl. Sächs.) Komp. des Königl. Preuß. Telegr.-Bats. Nr. 1, Fischer des Landw.-Bez. Plauen, zum Ltnt. der Ref. des 2. Train.-Bats. Nr. 19, Kroker des Landw.-Bez. Baugen, Badmann des Landw.-Bez. Plauen, — zu Ltnts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 12. Nov. Dörflinger, Oberltnt. im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, mit Pension der Abschied bewilligt. Den Ltnts.: Range im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Siebers im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, dielen beiden wegen dauernder Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Franck im 3. Inf.-Regt. Nr. 20, befußs Abtritts in Königl. Preuß. Militär-dienste, — der Abschied bewilligt. Hoch, Ltnt. im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, zu den Offizieren der Ref. dieses Regts. übergeführt. Riede, Charakteris. Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Schneeberg, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Königl. Preuß. Eisen-Regts. Nr. 2 mit sächsischen Hoheitsabzeichen, Sachse, Oberltnt. z. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Auerbach, mit der Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform, — unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension von ihrer Dienststellung auf ihr Gesuch entbunden.

Im Beurlaubtenstande. 12. November. Menning, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. I

Dresden, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Küntzcher, Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armeekorps-Uniform, Linde mann, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, Wepacher, Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. I Leipzig — der Abschied bewilligt. Hentschel, Oberlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Zwickau, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armeekorps-Uniform, den Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots: Gänzel des Landw.-Bez. Auerbach, Georgi des Landw.-Bez. Borna, Preller, Urban des Landw.-Bez. I Leipzig, Glaser, Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Leipzig, v. Thern, Unt. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Wurzen, — behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt. Sattler, Unt. der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, wegen dauernder Feld- und Garnisonsdienstunfähigkeit der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 12. Nov. Die Oberstabsärzte: Dr. Sommerer, Regts.-Arzt des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, Dr. Wagner im Kriegsministerium, — zu Generaloberärzten befördert. Die Stabsärzte: Dr. Feine, Bats.-Arzt im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Dr. Vetter, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Regts.-Arztes des 16. Inf.-Regts. Nr. 182, unter Beförderung zum Oberstabsarzt zum Regts.-Arzt seines Truppenteils, Dr. Comberg beim 10. Inf.-Regt. Nr. 134, zum Bats.-Arzt im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, — ernannt. Die Oberärzte der Ref.: Dr. Jacobs im Landw.-Bez. Annaberg, Dr. v. Schroeter im Landw.-Bez. Borna, Dr. Schönsfeld, Dr. Finnen im Landw.-Bez. Chemnitz, Dr. Haupt, Dr. Luthorn (Trenk), Dr. Dunger, Dr. Hesse, Dr. Raumann, Dr. Bremme im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Langbein im Landw.-Bez. Freiberg, Dr. Friebe, Dr. Rede im Landw.-Bez. Großenhain, Dr. Friß, Dr. Müller, Dr. Peger, Dr. Rentrop, Dr. Riedel, Dr. Raufsch im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Curschmann, Dr. Schellenberg im Landw.-Bez. Plauen, Dr. Jierhold im Landw.-Bez. Wurzen, Dr. Friebe, Dr. Faust im Landw.-Bez. Zittau, Dr. Peudert im Landw.-Bez. Zwickau, die Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Paulßen, Dr. Groß im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Wagner, Dr. Lehmann im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Brion, Dr. Suwald im Landw.-Bez. Plauen, Dr. Peudenreich im Landw.-Bez. Wurzen, Dr. Weg, Oberarzt der Landw. 2. Aufgebots im Landw.-Bez. Großenhain, — zu Stabsärzten der Ref., Unterarzt der Ref. im Landw.-Bez. Zittau, zum Assistenzarzt, — befördert. Dr. Schulz, Oberstabsarzt und Regts.-Arzt des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, unter Verleihung des Charakters als Generaloberarzt, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, den Stabsärzten der Ref.: Dr. Goldth im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Coqui im Landw.-Bez. II Leipzig, den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Randler, Dr. Polz im Landw.-Bez. II Leipzig, — diesen vier mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, den Stabsärzten der Ref.: Dr. Baumann, Dr. Runge im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Voigt im Landw.-Bez. Borna, Dr. Albrecht, Oberarzt der Ref. im Landw.-Bez. Chemnitz, — diesen vier behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, — der Abschied bewilligt.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats sind im regelmäßigen Verfahren zu besetzen: das Pfarramt zu Kroschwitz (Plauen), H. H. Koll; der Besizer des Rittergutes Kroschwitz; das Pfarramt zu Wodelwitz mit Wörlitz (Leipzig), H. V. (A), Koll; Rittergutsbesitzer Müller auf Kroschwitz; das Pfarramt zu Sychra mit Niedergrößenhain (Kroschwitz), H. X, Koll; Familie v. Einshel auf Sychra; das II. Diakoniat zu Walditz (Oberlausitz), H. II, Koll; Frau Barouin v. Helldorf auf Walditz; das Diakoniat zu Pegau (Borna), H. III (A), Koll; der Stadtrat; das II. Diakoniat an der Annenstraße zu Annaberg (Erfordia), H. IV (B), Koll; der Stadtrat. — Angestellt bez. verlegt wurden: G. H. Wed, Diakonatsvikar in Zittau, als Hilfsgeistlicher in Mageln (Borna); F. W. Berner, Predigamtscandidat, als Hilfsgeistlicher in Lichtentanne (Zwickau); F. D. P. Wappler, Diakon in Adorf, als Pfarrer daleibst (Chemnitz); D. S. Bang, Hilfsgeistlicher in Bad Elster, als Diakon in Adorf (Chemnitz); F. E. O. Bloth, Pfarrer in Hilsola (Autowina), als Pfarrer in Breitenbrunn (Schneeberg); H. N. Probst, Hilfsgeistlicher in Olmütz i. G., als Pfarrer in Großau (Oberlausitz); F. J. R. Klopffelsch, Pfarrer in Langenstriege, als Pfarrer in Striegau mit Wehltheuer (Meißen); P. Lie. theol. S. O. Neusel, Archidiakon an der Matthäuskirche in Dresden, als Pfarrer an St. Pauli in Plauen i. S. (Erfordia); J. W. Fethel, Kandidat, als Hilfsgeistlicher in Olmütz i. G. (Erfordia).

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs. Beamte der Militärverwaltung. 2. Nov. Schöberlein, Zahlmstr. im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, der Titel Oberzahlmstr. verliehen. — 5. Nov. Lessig, Rechnungsrat, Oberzahlmstr. im Infanterie-Regt. Nr. 12, auf seinen Antrag unterm 1. Januar 1913 mit Pension in den Ruhestand versetzt. — 6. Nov. Jahnke, Unterapotheker der Ref. im Landw.-Bez. II Dresden, zum Oberapotheker der Ref. befördert. Dr. Böhm, Oberapotheker der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. II Leipzig, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 13. November. Von dem Aufenthalt Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg und Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessin Mathilde und Prinzessin Josephine

von Bourbon-Sicilien bis 6. d. M. in Kairo ist folgendes hierher berichtet worden. Die höchsten Herrschaften empfingen dort Deputationen der in Kairo ansässigen sächsischen Staatsangehörigen, sowie die sächsischen Mitglieder des daselbst tagenden internationalen Baumwollkongresses.

Zur Tafel bei Ihrer Königl. Hoheiten ergingen mehrere Einladungen, u. a. an die Mitglieder des Deutschen Generalkonsulats und Konsulats, an den Minister des Auswärtigen Jansouf Wahba Pascha, den Oberzeremonienmeister Said Jousiflar Pascha, den Feldmarschall Viscount Kischener, den Sirdar General Wingate nebst Gemahlin, den Generaldirektor der Ägyptischen Altertümerverwaltung G. Maspero, während die höchsten Herrschaften den Einladungen des Deutschen Generalkonsuls v. Miquel und des Lord Kischener Folge leisteten.

Des weiteren wurde ein fünfägiger Ausflug in die Dase Fayoum unternommen, bei der die hohen Herrschaften in Zelten übernachteten.

Auch diese Tour wurde durch das Entgegenkommen der Behörden in jeder Weise erleichtert. Insbesondere hatte die Regierung der ganzen Reisegesellschaft bereitwillig Kamelle des Kamellorps zur Verfügung gestellt. Die Dase überraschte die Prinzlichen Herrschaften durch ihre besonders üppige Vegetation und gewährte einen interessanten Einblick in die Sitten und Gebräuche der Landbevölkerung.

Am 6. d. M. trat die Reisegesellschaft mit einem Dampfer der Hamburg und Anglo-American Nile Company eine vierwöchige Reise nach Oberägypten an.

Dresden, 13. November. Sr. Königl. Hoheit der Prinzessin Johann Georg hat der Frau Anna Louise Bäge, Inhaberin der Firma Emil Bäge in Leipzig das Prädikat „Hoflieferantin“ verliehen.

Staatsminister Graf Bisthum v. Eckardt hat dem Königl. spanischen Gesandten Polo de Barnabé telegraphisch die aufrichtige Teilnahme aus Anlaß der Ermordung des Ministerpräsidenten Canalejas übermittelt.

Deutsches Reich.

Vom Reichstage.

Berlin, 12. November. Die erste Sitzung des Reichstages nach der Vertagung ist auf den 26. November angelegt. Am zweiten Sitzungstage dürfte die Neuwahl des Präsidenten erfolgen.

Die Reichstagserversammlung in Greifenberg-Kamin ist vom 14. auf den 25. November verschoben worden.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas ermordet.

Aus Madrid kommt die Kunde von einem schrecklichen Verbrechen. Der spanische Ministerpräsident José Canalejas ist gestern mittag von Mörderhand gefallen. Mit ihm ist einer der bedeutendsten spanischen Politiker der Gegenwart dahingeshieden. Der Mörder Canalejas, der sich hinterließ an sein Opfer heranzuschleichen hatte und auf den nichtsahnenden Ministerpräsidenten zwei Revolverkugeln abgab, ist als Anarchist bekannt. Er heißt Ferdinands Serrato, ist 47 Jahre alt und Spanier.

Don José Canalejas y Casas wurde im Jahre 1854 zu Ferrrol geboren. Sein Vater war Ingenieur. Im Jahre 1881 trat der Ermordete zum erstenmal vor das Parlament. Er war damals als oppositioneller Abgeordneter in die Cortes gewählt worden. Im Jahre 1888 wurde er Vizepräsident der Cortes. Von 1894 bis 1895 war er Landwirtschaftsminister, im Jahre 1902 erhielt er dann die Leitung des Ministeriums für Industrie und Handel. 1906 wurde Canalejas Kammerpräsident. Zum Ministerpräsidenten im Jahre 1910 erwählt, führte Canalejas zunächst den kirchenpolitischen Streit mit dem Vatikan durch. In neuester Zeit ist der Verstorbenen besonders durch seine energische Vertretung der spanischen Ansprüche auf Marokko hervorgetreten.

Die telegraphischen Meldungen besagen folgendes über das Attentat:

Madrid, 12. November, 11 Uhr 50 Min. vormittags. Auf den Ministerpräsidenten Canalejas wurde soeben ein Revolveranschlag verübt. Der Minister war auf der Stelle tot. Der Mörder wurde ergriffen, konnte aber Selbstmord begehen.

Der Mörder, ein Anarchist, heißt Manuel Ferdinands Serrato. Er war 47 Jahre alt und stammte aus El Grado, Provinz Huesca. Erst in der vorigen Woche ist er aus Paris hier angekommen.

Serrato war gut gekleidet. Seine Wäsche war nicht gezeichnet. Es wurde bei ihm ein Hest gefunden, auf dessen Deckel die Worte „Conflagration internationale“ standen. Das Hest enthielt den Schlüssel einer Geheimsprache, die aus einer Mischung von französischen und spanischen Wörtern und fremden Zeichen besteht. Ein Augenzeuge des Anschlages versichert, daß der Mörder von einem Mitschuldigen begleitet war, dem es gelang, unter der Menge zu verschwinden. Nach einer Mitteilung, die der Untersuchungsrichter erhalten hat, entwich der Mörder vor kurzem als Bildhauer bei der Innenausstattung eines Hotels.

Es ist der Polizei noch nicht gelungen, über das Verbleiben des Mörders irgendwelche Einzelnheiten festzustellen. Man weiß nur, daß er Anarchist war. Er ist infolge einer Mitteilung der Barcelonaer Behörde von der Madrider Polizei überwacht worden; doch soll diese seine Spur 24 Stunden vor der Vollführung des Attentats verloren haben.

Canalejas wurde auf dem Plage Puerta del Sol, dem Ministerium des Innern gegenüber, erschossen, als er sich in das Ministerium begeben wollte. Er wurde von Passanten aufgehoben und in eine Apotheke gebracht. Die Untersuchung ergab, daß der Tod sofort eingetreten war. Der Leichnam Canalejas weist nur eine einzige Wunde am rechten Ohr auf. Der Einschusskanal liegt unter der Ohrmuschel. Nach Feststellung des Todes wurde der Leichnam sofort in das Ministerium des Innern gebracht, vor dem sich

alsbald eine große Menschenmenge versammelte, die mit Empörung den Mord besprach. Die Leiche wurde im Hauptaal des Ministeriums aufgebahrt. Der König Ministerium bereite die nicht gebrängte Menschenmenge dem Könige langanhaltende Jubiläum. Heute abend wird der Leichnam des Ministerpräsidenten in der Deputiertenkammer aufgebahrt werden. Eine Trauerfeier wird morgen nachmittag stattfinden.

Der Ministerrat beschloß, zum vorläufigen Präsidenten des Kabinetts den Minister des Auswärtigen Garcia Prieto zu ernennen. Die Regierung hat beschlossen, daß die Blätter den Ermordeten nicht photographieren und daß der Leichnam nicht einbalsamiert werden soll.

Das diplomatische Korps begab sich in das königliche Palais, um dem König sein Beileid auszudrücken. Zur Sitzung der Deputiertenkammer waren sämtliche Deputierte in Trauerkleidung erschienen. Der Minister des Auswärtigen Garcia Prieto, der vor Bewegung kaum reden konnte, sagte, Canalejas habe den Tod gefunden, als er seinen Pflichten als Haupt der Regierung nachgehen wollte. Er schloß mit den Worten: Canalejas starb zwischen seinen beiden Lieben, dem Volke und dem Bäckern. (In der Tat wurde Canalejas von der tödlichen Kugel getroffen, als er die Auslage einer Buchhandlung betrachtete.) Darauf wurde die Ernennung Garcia Prietos zum interimistischen Präsidenten des Ministerrats verlesen und die Sitzung geschlossen.

Auch im Senat machte der Minister des Auswärtigen von der Ermordung des Ministerpräsidenten Mitteilung, worauf die Sitzung aufgehoben wurde.

Als die Gemahlin Canalejas den Tod ihres Gatten erfuhr, erfolgte eine herzzerstehende Szene. Während ihres Verweilens bei dem im Ministerium aufgebahrten Toten wurde Frau Canalejas zweimal von einer Ohnmacht befallen. Von der Volksmenge wurden ihr lebhafteste Sympathiebeweise zuteil.

Der König begab sich am späten Abend in die Wohnung Canalejas, um der Witwe sein Beileid auszudrücken. Diese war über die teilnahmsvollen Worte des Königs sehr gerührt. Der König hat angeordnet, daß der Leichnam Canalejas im Pantheon beigesetzt werde.

Alle öffentlichen Gebäude sowie die Klubs und Kaffees und die Mehrzahl der Theater sind zum Zeichen der Trauer geschlossen. Die öffentlichen Gebäude haben Halbmaß geschlagt. Zahlreiche Häuser sind mit Trauerfahnen versehen.

Paris, 13. November. Aus Madrid wird gemeldet: In politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß Muret die Aufgabe erhalten werde, ein neues Ministerium zu bilden, da nur eine liberale Regierung imstande sein werde, von der liberalen Mehrheit die Bewilligung des Budgets zu erlangen. Muret genießt das größte Ansehen in der Partei. Maura und andere führende Persönlichkeiten der konservativen Partei hätten dem König erklärt, daß die unter so traurigen Umständen eingetretene Krisis nicht zum Anlasse genommen werden dürfe, um eine Änderung der Politik herbeizuführen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde Garcia Prieto auch im neuen Ministerium das Portefeuille des Auswärtigen erhalten.

Der Balkankrieg.

Von den Kriegshauptplätzen.

Der Stand der bulgarischen Operationen.

Sofia, 12. November. Die in Wojwodina operierenden bulgarischen Truppen haben am 6. November die Städte Strumiza und Demichissar eingenommen. Die bulgarischen Truppen drangen vorgetrieben bis zu den Tschataldtschastellungen vor, ohne auf irgendwelchen Widerstand zu stoßen. Die Städte Rodaka, Eregli, Silivri und Midia sind besetzt worden. Die zweite bulgarische Armee, die Adrianopol belagert, zieht den Belagerungsring immer enger. Die Forts Papaztepe und Partakepe sind eingenommen worden. Die Gerüchte, daß die Bulgaren bei der Einnahme dieser Forts große Verluste hätten, entbehren jeder Begründung.

Serbische Grausamkeiten.

London, 12. November. „Daily Chronicle“ veröffentlicht den Bericht eines Korrespondenten, der kürzlich aus Serbien heimgekehrt ist. Es heißt darin u. a.: Die Serben haben Raskafers unter den Arnauten veranfaßt. Hunderte von Soldaten, Tugende von Offizieren und Privatleute, die es wissen können, erzählten mir dasselbe. Zwischen Kumanowo und Uskub wurden 2000 Arnauten niedergemetzelt, bei Prischitina 5000. Nach dem Fall von Uskub wurden starke Parouillen in die Umgebung geschickt, welche die Arnautendörfer anzündeten und die flüchtenden Einwohner niederschossen. Tugende von Offizieren erzählten mir, daß die Flüsse jener Gegend durch Leichen geradezu verstopft sind. Bei Durchsuchungen nach Waffen wurden in Hunderten von Fällen die Leute in den Häusern kalten Blutes erschossen, gleichviel, ob sie Waffen besaßen oder nicht. In der letzten Nacht, die ich in Uskub zubrachte, wurden 38 Männer von einer Patrouille gefangen und erschossen und ihre Leichen in den Fluß geworfen. Die Serben suchen die Arnauten nicht in gewöhnlicher Weise zu unterwerfen, sondern wollen sie vernichten. Soldaten aller Rangklassen sagten mir in zahlreichen Fällen: „Wir wollen sie ausrotten, das ist die praktischste Methode.“ Ein Soldat in Uskub lud mich ein, seine Truppe auf einer Expedition zu begleiten. Die Einladung wurde von dem Leutnant, dem Hauptmann und dem Major dringend wiederholt. Ich sollte ein Gewehr und 250 Patronen erhalten und würde etwas zu essen bekommen. Schon diese Aufforderung trägt viel dazu bei, alle jene furchterlichen Geschichten zu bestätigen, die ich gehört habe.

Der Kampf um Stutari.

Wien, 12. November. Die „Südbawische Korrespondenz“ meldet aus Cattaro: Einwandfreie Berichte stellen fest, daß die militärische Lage vor Stutari für die Montenegriner entschieden ungünstig ist. Die Kolonnen auf dem linken Bojanauer wurden nach dreitägigem Kampfe von Ghab Pascha bis nach Velaj zurückgeworfen. Vor dem Eintreffen der Serben unter Jankowitsch ist keine Besserung der Lage der Montenegro

regner zu erwarten, die durch die Überschwemmung der...

Wien, 13. November. Budapest Berichte der Wiener...

London, 12. November. Wie dem Reuterbureau...

Ajeka, 12. November. Die politischen Kreise...

Konstantinopel, 13. November. Es wird versichert...

Albanische und Adriafrage.

Der österreichisch-serbische Gegensatz.

Wien, 12. November. Das "Fremdenblatt"...

Cöln, 12. November. Die "Köln. Zeitg." erfährt...

Paris, 12. November. Die österreichisch-serbische...

London, 12. November. Wie das "Reuterische...

nicht geteilt wird. Im Gegenteil sieht man die Lage...

Wien, 13. November. Budapest Berichte der Wiener...

Italien erklärt sich mit Österreich solidarisch.

Die "Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad:...

Rußlands Haltung.

Belgrad, 12. November. Der frühere Präsident...

Magdeburg, 13. November. Die "Magdeb. Ztg."...

St. Petersburg, 13. November. Die "Kossija"...

Wien, 13. November. Das "Neue Wiener Tagblatt"...

Zu Danew's Besuch in Budapest.

Budapest, 12. November. Kaiser Franz Joseph...

Der Präsident der bulgarischen Sobranje Danew...

Eine rumänische Mission in Budapest.

Wien, 12. November. Die "Zeit" meldet aus...

Kriegsschiffe für den Fremdenschutz in der Ärael.

Washington, 12. November. Die Kreuzer "Tennesser"...

Toulon, 12. November. Der Kreuzer "Jurien de la Gravière"...

Die bulgarischen Absichten und Wünsche.

Wien, 13. November. In einem Interview mit dem...

Meine Nachrichten.

Athen, 12. November. Der deutsche Dampfer "Tenedos"...

Sofia, 12. November. Gegenüber der Meldung...

Konstantinopel, 13. November. Zahlreiche mohammedanische...

Athen, 13. November. 1500 Reservisten aus Amerika...

Ausland.

König Viktors Emanuels Antwort an Kaiser Franz Joseph.

Budapest, 12. November. Vom König Viktor Emanuel...

Parlamentarisches aus Wien.

Wien, 12. November. Bei Fortsetzung der Debatte...

Die Alldeutschen protestierten auf das nachdrücklichste...

Der Ausfall der norwegischen Stortingwahlen.

Christiania, 12. November. Bis Mitternacht waren...

Die Lösung der belgischen Ministerkrise.

Brüssel, 12. November. Der Ministerpräsident...

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wilhelm Thierbach

König-Johann-Strasse 4

Donnerstag, d. 14. Novbr. Freitag, d. 15. Novbr. Sonnabend, d. 16. Novbr.

Seiden-Verkauf

ganz enorm billigen Preisen.

7791

Fahnenfluchtserklärung.

In der Untersuchungssache gegen den Rekruten aus dem Landm.-Bez. Freiberg Paul Richard Preuzel, geb. am 18. Juli 1890 in Silberdorf bei Freiberg i. Sa., wegen Fahnenflucht wird auf Grund der §§ 69 ff. des Militärstrafgesetzbuches sowie der §§ 356, 360 der Militärstrafgerichtsordnung der Beschuldigte hierdurch für schuldig erklärt.

A. S. Gericht der 1. Division Nr. 23.

Hilfsbedient sofort gesucht.

Jahresgehalt 600 M. Gefordert wird Kenntnis im Nebewesen - Kartensystem -, in der Gabelbergerschen Stenographie, sowie Fertigkeit im Maschinenschreiben. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 18. d. M. an den Gemeindevorstand einzureichen.

Der Gemeindevorstand.

2500 Duzend herrliche Straußfedern,



HH Manufactur künstl. Blumen Hermann Hesse Straußfedernbau Scheffelstr. 10/12.

10-15 cm breit, 40 lg. L., ca. 1/2 m lg. 3., 2 Stück nur 5.80, ausgedehnte schöne Stücke ca. 50cm lg., ca. 18 cm breit 6., 30 breit 10., 25 breit 20., 30 breit 30., Blumen, Rosen, Chrysanthenen, Flieder, Wahn. in. D. Blumen von 10 Pf. an. Reizende Mantel 50, 75 Pf. 1., 2., 3., (4871)

Tageskalender Donnerstag, 14. November.

Königl. Opernhaus.

Ariadne auf Naxos (zum erstenmal): Oper in einem Aufzuge von Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. In spielen nach dem „Bürger als Edelmann“ des Mollière. (Erhöhte Preise.)

Table listing cast members for the opera 'Ariadne auf Naxos', including roles like Jourdain, Seine Frau, Dorimène, etc., and names like H. Müller, C. Salbach, etc.

Personen der Oper: Ariadne, D. Bläschke-v. d. O., Dorchus, F. Vogelstrom, Rajade, E. v. Katopol, Trande, F. Terzani, Eho, W. Raft, W. Fischer.

Königl. Schauspielhaus.

In neuer Einfassung: Maria Magdalene. Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Aufzügen von Friedrich Hebbel. D. Wohlberg, Ein Sekretär, F. Wiede, Seine Frau, L. Friele, Wolfram, Kaufm., B. Dettmer, Klara, f. Tochter, G. Frenshup, Adam, Gerichtsd., W. Döhner, Karl, f. Sohn, W. Helben, Zweiter Gerichtsd., Th. Reichert, Leonhard, G. Fischer.

Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Freitag: Zwischenpiel. Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater.

Das Teufelsweibchen. Operette in drei Akten von Josef Stiener. Musik von Benno Sternberg. Anfang 8 (Montags u. Freitags 1/2 8) Uhr. Ende nach 11 bez. 1/11 Uhr. Freitag: Origi. Anfang 1/8 Uhr.

Centraltheater.

Die Dame in Rot. Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Rob. Winterberg. Freitag: Die Dame in Rot. Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoriafalon. Varietévorfstellung. Anfang 8 Uhr.

Glauchau, den 8. November 1912.

Bei der planmäßigen Auslösung Glauchauer Stadtschuldscheine sind gezogen worden von Anleihe 1895

Lit. A. Nr. 104, 115, 266, 276, 322, 351, 403, 423, 478, 561, 603, 643, 652, 671, 674, 695, 872, 895, 1086; Lit. B. Nr. 1220, 1255, 1390, 1391, 1401, 1407, 1510, 1562, 1563, 1572, 1583, 1720, 1773, 1799, 1862, 1907, 1925, 1929, 2083;

von Anleihe 1903

Abteilung A Nr. 182, 183, 184, 248, 362, 363, 364, 763, 764, 765, 766, 839, 866, 868, 869, 1111, 1229, 1272, 1305, 1511, 1512, 1515, 1545, 1690, 1866; Abteilung B Nr. 2477, 2479, 2480, 2537, 2663, 2679, 2723, 2760, 2766, 2804, 2828, 2829, 2847, 2973, 3222, 3226, 3411, 3522, 3616, 3730, 3773, 3846, 3847, 3883.

Die Rückzahlung der Kapitalbeträge erfolgt am 31. Dezember 1912

in Berlin: bei der Direktion der Distontengesellschaft, bei der Berliner Handelsgesellschaft und bei der Rationalbank für Deutschland,

in Dresden: bei Herren Gebr. Arnhold,

in Leipzig: bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt,

in Glauchau: bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt Abteilung Ferdinand Heyne, bei Herren Zeune & Teichmann und bei der Stadtkapitalkasse.

Mit dem 31. Dezember 1912 hört die Verzinsung der ausgetretenen Kapitalbeträge auf.

Von früher gelösten Schuldscheinen sind noch nicht zur Einlösung vorgelegt:

von Anleihe 1895, Lit. B. Nr. 1836, 2043;

von Anleihe 1903, Abteilung A, Nr. 758, 759, 760, 901, 1046, 1082, 1083, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1276;

Abteilung B Nr. 2675, 3211, 3413.

Der Stadtrat. Dr. H. Dörner, Bürgermeister. 7863

Eine kleine Einfamilien-Villa, gut erhalten oder neu gebaut, wird in oder bei Dresden zu kaufen gesucht.

Kaufpreis kann sofort bar erlegt werden. Vermittlungen ausgeschlossen. Strengste Diskretion zugesichert. Angebote mit kleiner Beschreibung und Preisangabe zu senden unter Chiffre „Eigenschaft 26“ postlagernd Dresden-N., Hauptpost.

7862

7863

Gewerbehaus.

Morgen Donnerstag: 7121

Grosses Konzert.

Leitung: Kapellmeister Olsen. Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M. 5 Pf. einschl. Steuer. Vorverkauskarten 5 Karten 3 M. 50 Pf. an der Abendkasse zu haben.

Weisser Adler



Kurhaus Loschwitz

Two-step-Konkurrenz.

Sämtliche Anwesende sind Preisrichter! Bereits prämierte Paare nehmen an der Konkurrenz nicht teil. Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden! Anerkannt erstklassige Speisen und Getränke! 7864

W. Camillo Enterlein. Riemer u. Sattlermeister. Waisenhausstr. 23. Ringstr. 24. Rohrplatten u. andere KOFFER. Feine Lederwaren. Unabholbar billige Preise. Güter sind überaus reichhaltig. Für jedes stark kopierten u. gut u. billigst. 4397

Echt Münchner Eberl-Brau in Halbliter und Elfer-Flaschen. Prämien-Bons. Eberl-Brause. Eberl-Sprudel. 6729

Ziehung übermorgen. Carola-Lotterie. 225000 M. bare 25000, 15000 10000, 5000 st. Auf je 10 lde. Nummern mind. ein Gewinn. Lose zu 1 M. Porto und Liste 30 P. durch Lotterieschäfte und den gross Invalidendank Dresden.

Brillanten, Perlen, alles Gold u. Silber. Kauf! Schmidt, Juwelier, Amalienplatz 1, Ecke Marktstr. Tel. 18294.

Heute nacht verschied sanft nach kurzer Krankheit im 83. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester Frau Elisabeth Schumann geb. Brockhaus. Dresden, Marienberg, Viehtrieb a. N., den 13. November 1912. Tiefbetrübt zeigen dies nur hierdurch an: Josefina Schumann, Dorothea von der Zedden geb. Schumann, Albert Schumann, Major, Friedrich von der Zedden, Oberstleutnant, Josef und Zofie Christine von der Zedden, Marianne von Weizien geb. Brockhaus. 7865

Kommmissionsverlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

7860

Geologische Spezialkarte des Königreichs Sachsen Die Braunkohlenformation Nordwestsachsens

von Franz Epsch. Drei Tafeln und Erläuterungen. (Tafel 1: Verbreitung der sügführenden Braunkohlenformation Nordwestsachsens. Tafel 2: Höfenschichtenkarte des Hauptbraunkohlenfeldes zwischen Borna-Megitz und Kötha. Tafel 3: Profile durch die Braunkohlenformation.) Preis 8 M.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Hm. Dr. phil. Wilhelm Schupp in Dresden.

Verlobt: Hr. Alfred Weichener mit Fräulein Gertrude Hertwig in Berlin; Hr. Paul Leichter in Waupen mit Fräulein Chepita Arndt in Bonn a. Rh.

Vermählt: Hr. Benno J. Fahl mit Fräulein Olga Harbich in Dresden-Blasewitz.

Schorben: Hr. Friedrich Graf Schödel in Leipzig; Hr. Gustav Adolph Leupold (66 J.) in Dresden; Hr. Paul Oskar Schwarzberg, Härbermeister in Plauen i. V.; Hr. Hotelier Gustav Schuster in Georgenrün; Hr. Friedrich Wilhelm Kresse, priv. Gastwirt (61 J.) in Leipzig; Hr. Rentier August Bernicke (70 J.) in Bernau; Hr. Amtsrat Carl Thiele (60 J.) in Salzhausen; Frau Baronin Emily v. Paletke geb. v. Stockenström in Dresden.

Ausland.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Parlamentarisches aus Belgien.
Eröffnung der Session.

Brüssel, 12. November. Kammer und Senat eröffneten heute ihre Sessionen. Zu Präsidenten wurden gewählt von der Kammer der ehemalige Ministerpräsident Schollaert, vom Senat wiederum Baron de Gavereau. Vor Beginn der Kammer Sitzung veranstalteten einige Tausend Sozialisten Kundgebungen für das allgemeine und gleiche Wahlrecht.

Ministerpräsident de Broqueville leitete die Arbeiten der Kammer mit der Verlesung der programmatischen Erklärung ein, die unter anderem ein Gesetz über die Versicherung gegen Alter, Krankheit und Invalidität, ferner ein Gesetz zur Schaffung billiger Wohnungen und außerdem eine Militärreform vorzieht, die geboten erscheint durch die Rolle, die Belgien bei einem etwaigen Kampfe der Westmächte Europas unter Umständen spielen könne. Obwohl Belgien das größte Vertrauen zu den Mächten habe, die seine Neutralität gewährleistet hätten, könne doch die Möglichkeit nicht von der Hand gewiesen werden, daß alle Mächte der belgischen Neutralität unter Umständen Kriegsführende werden könnten. Deshalb dürfe nicht geäußert werden, daß die strategische Lage des Landes Sicherheit erfordere, damit man sich ausschließlich auf die nationalen Streitkräfte stützen könne. Der Ministerpräsident erklärte weiter, daß im Laufe der Session der Kammer ein Schulgesetz zugehen werde. Von einer Partei sei eine Verfassungsänderung gefordert worden unter gleichzeitiger Drohung, die nationale Tätigkeit einzustellen, wenn ihren Wünschen nicht Folge geleistet werde. Die Regierung erkenne an, daß das Wahlrecht abgedändert werden könne, man müsse es aber ablehnen, unter einem Druck zu verhandeln. Jedenfalls müsse erst die Grundlage einer Verständigung, die zwei Drittel der Kammermitglieder auf sich vereinigen, gefunden werden, ehe diese Frage in Angriff genommen werden könne. Hierauf stellte der Deputierte Vandervelde im Namen der sozialistischen Partei den Antrag auf Abänderung der Verfassung. Die Verhandlung über die ministerielle Erklärung wird in der kommenden Woche beginnen.

Aquith im Unterhause zur Abkündigung über das Amendement Vanburns.

London, 12. November. Vor vollbesetztem Hause und unter allseitiger großer Erregung, gab Ministerpräsident Aquith im Unterhause die Erklärung ab, er werde morgen einen Vorschlag einbringen, dahingehend, daß die gestrige Entscheidung des Hauses über das Amendement Vanburns für ungültig erklärt werde. (Lachen auf Seiten der Opposition. Beifall bei den Ministerialen.)

Die Debatte über diesen Vorschlag wird allgemeinen Charakter tragen und die Abstimmung darüber wird auf ein Vertrauensvotum hinauslaufen. Die finanziellen Vorschläge der Homeoffice sind Gegenstand neuer Erwägung sein, wenn der Vorschlag von Aquith angenommen wird, und es besteht kein Zweifel, daß sich die Regierung ihre gewöhnliche Mehrheit sichern wird.

„Daily Chronicle“ bemerkt zu der gestrigen Abstimmung im Unterhause: Keine Regierung, die eine substantielle Mehrheit besitzt, braucht solche Überraschungen übermäßig ernst zu nehmen. Wenn sie gedrängt wird, das Urteil des Hauses anzurufen, so ist die Antwort des Hauses einfach. Sie kann ein Vertrauensvotum verlangen. Wenn dieses günstig ausfällt, wie es in diesem Falle mit einer Mehrheit von drei Fünfteln geschehen würde, so ist der Zwischenfall geschlossen. — „Daily News“ sagt: Die Regierung nimmt eine so starke Stellung ein, daß sie ein solches Vorkommnis ohne Verlust an Ansehen misachten kann. Sie könnte es aber ein zweites Mal nicht ohne Verlust unternehmen, und es ist zweifelhaft, ob sie eine zweite Niederlage ertrüge, ohne zurücktreten zu müssen. — Von den unionistischen Blättern fordert der „Standard“ den Rücktritt des Kabinetts. Die übrigen halten einen Rücktritt angesichts der internationalen Lage nicht für angezeigt, erblicken jedoch in der Abstimmung den Anfang vom Ende der liberalen Regierung.

China und das russisch-mongolische Abkommen.

Mulden, 12. November. Das russisch-mongolische Abkommen hat in der gesamten Presse große Erregung hervorgerufen. Die Blätter erblicken in demselben den Wiederbeginn der russischen Tätigkeit im fernem Osten und sehen eine baldige Einverleibung der Mandchurei voraus. Angesichts der erwiesenen Feindschaft Russlands gegen China klagen sie Russland an, daß es die Zerstückelung Chinas einleite und fordern die Regierung auf, mit einer militärischen Expedition nach Khalka darauf zu antworten. Sie sind überzeugt, daß die Nation die Würde und Integrität Chinas zu schützen wissen wird.

Ein Dreadnought als Geschenk der britischen Malayenstaaten an England.

Singapore, 12. November. Der gesetzgebende Rat der vereinigten Malayischen Staaten hat eine vom Sultan von Perak beantragte Entschließung angenommen, wonach der britischen Reichsregierung ein Panzerschiff erster Klasse angeboten werden soll, dessen Kosten sich auf nicht weniger als 2250000 Pfd. Sterling belaufen würden. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat die britische Regierung dieses Anerbieten mit Dank angenommen.

Zur Panamanalfrage.

Washington, 12. November. Nach den gegenwärtigen Absichten der Regierung soll das Panamanalgesetz in seinen Bestimmungen über die freie Einfuhr von Schiffsbaumaterial auch Dampfmaschinen und andere Haupt- und Hilfsmaschinen frei lassen. Ferner sollen sich die Bestimmungen über die Ausstattung eines Schiffes mit Möbeln, Wäsche etc. nicht nur auf die erstmalige Anschaffung, sondern auch auf den Ersatz während der ganzen Betriebszeit eines Schiffes beziehen.

Aleine politische Nachrichten.

St. Petersburg, 12. November. Der Kaiser des Reiches, in dem der Soldat, der am 23. Oktober zu lebendigen

Zwangarbeit verurteilt worden war, weil er während der Moskauer Parade die Front verließ, um dem Kaiser ein Bittgesuch zu überreichen, begnadigt wird, lautet: Meinen Dank für Gottes Gnade ausdrückend, die dem Thronfolger Gönnerung geschenkt hat, verzeihe ich dem Gemeinen Soldaten sein schweres Vergehen. — Madrid, 12. November. Die Kammer hat den Entwurf über die Ausgabe von 300 Millionen Pesetas in Schatzscheinen zur Liquidation der Obligationen des bereits abgeschlossenen Rechnungsjahres sowie die Vorlage über die Einrichtung von Freilagerern in bestimmten Häfen angenommen.

See- und Marine.

Stapellauf des kleinen Kreuzers „Roskod“.

Kiel, 12. November. Die Howaldtwerke tragen heute aus Anlaß des Stapellaufs des kleinen Kreuzers „Erfah Oeyer“ prächtigen Flaggen- und Girlandenschmuck. Wenige Minuten vor 12 Uhr erschienen in einer Rotorbarlasse Prinz und Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar von Preußen, die an der Anlegestelle von dem Vertreter des Reichsmarineamts Vizeadmiral Kollmann, von dem Aufsichtsrat und dem Direktorium der Werft, dem Polizeipräsidenten v. Schröder und einer Abordnung aus Roskod empfangen, und durch ein Spalier von Marinemannschaften nach der großen Helling, wo der Kreuzer liegt, geleitet wurden. Vier hatten sich bereits der Aufsichtsrat und das Direktorium sowie die Admiralität und die dienstfreien Offiziere der Garnison, ferner zahlreiche geladene Damen und Herren eingefunden. Während das Prinzenpaar mit Gesolge in einem mit den medienburgischen Farben geschmückten Pavillon Platz nahm, befragte der Bürgermeister von Roskod Dr. Rahmann in Begleitung des Vizeadmirals Kollmann sowie des Schiffbaudirektors der Howaldtwerke die Taufanzel und hielt die Taufrede. Bei den Worten „Ich taufe dich auf den Namen Roskod“ zerschellte der Kreuzer eine Flasche Sekt am Bug des Kreuzers. Wenige Sekunden, nachdem der Schiffbaudirektor das Zeichen zum Ablauf gegeben hatte, glitt das Schiff ruhig und schnell in das Wasser, während die Musik die Nationalhymne spielte und die Festversammlung ein dreifaches Hurra ausbrachte.

Aus Anlaß des Stapellaufs fand heute mittag im Hotel Seebadeanstalt ein vom Reichsmarineamt gegebenes Frühstück statt, an dem außer dem Prinzen Heinrich von Preußen u. a. die Bürgermeister von Roskod Dr. Rahmann und Dr. Weder teilnahmen. Als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts war Vizeadmiral Kollmann anwesend.

Das deutsche Unterseebootswesen im Etat 1913.

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, dürfte im nächsten Flottenetat für 1913 eine nur einige Millionen höhere Summe als 15 Mill. M. für den Bau und sonstige Bedürfnisse der Unterseeboote angefordert werden, was sich logischerweise auch daraus ergibt, daß 15 Mill. dauernd vorgesehen sind, und daß infolge der letzten Flottennovelle bereits für den Nachtragetat weiter: 5 Mill. M. angefordert wurden. Nach den Erklärungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts sollen jährlich durchschnittlich sechs Unterseeboote angefordert werden. Dementsprechend dürften auch im nächsten Etat sowohl an Mannschaften wie an Offizieren erhöhte Mittel für Unterseeboote, Flottillenfahrzeuge, Boiskräfte, Bergungsschiffe und für den Landbedarf angefordert werden. Dasselbe gilt von der Verstärkung des Ingenieurkorps für das Unterseebootswesen (Stabsingenieure, Oberingenieure und Ingenieure) und ferner für Stabsärzte, Assistenzärzte sowie für Sanitätsunteroffiziere, Zahnmeister und Zahnmeisterunterpersonal. Hinsichtlich des Offizierkorps betrifft die Vermeerung Stellen für Kapitäne, Kapitänleutnants und Oberleutnants zur See. Bezüglich der Formationen der Unterseeboote, die neuerdings gebildet werden, ist zu bemerken, daß die betreffenden Formationen nur bezüglich der Personalbesetzung nach Art der Torpedoboote eingerichtet werden. Was die Klassifizierung anbetrifft, so ist in Aussicht genommen, den Sollbestand von 72 Booten, der allmählich erreicht werden soll, so einzuteilen, daß für 54 Boote aktive Besatzungen in Betracht kommen, während der Rest, also 18 Boote, die Materialreserve ohne Besatzung bilden werden. Über die Zusammensetzung der Formationen sowie über die Zahl der einzelnen Formationen zu überweisenden Boote wird je nach Bedarf bestimmt werden, wobei die Praxis in den einzelnen Fällen ergibt, wie stark die einzelnen Einheiten am besten zu bemessen sind. In dieser Hinsicht kann die Gliederung der Torpedoboote auch nicht als Vorbild dienen, da bei ihrer Verwendung ganz andere Gesichtspunkte in Frage kommen.

Arbeiterbewegung.

ak. Leipzig, 12. November. Der am Sonnabend im Leipziger Buchhandel ausgebrochene Ausstand der Kartthelfer, Lagerarbeiter und Buchbinder hat sich noch auf eine Anzahl weiterer Firmen ausgedehnt. Auch hat die Zahl der Streikenden dadurch zugenommen, daß die organisierten Arbeiter beschloffen haben, bei allen den Firmen, in denen es zu Kündigungen bezug auf Ausperrung gekommen ist, die Arbeit einzustellen und zwar so lange, bis von den Arbeitgebern die Kündigung wieder zurückgezogen ist. Dagegen haben die Arbeiter derjenigen Firmen, die sich an der Ausperrung und Kündigung ihrer Arbeiter nicht mit beteiligt haben, beschloffen, zunächst nicht in den Streik zu treten. Da sich zahlreiche Arbeitswilige gemeldet haben, können die vom Streik betroffenen Buchhandlungsfirmen ihren Betrieb vollständig aufrechterhalten.

Mannigfaltiges.

Dresden, 13. November.

* Die sächsischen Handelskammern werden am 4. und 5. Dezember das Fest ihres 50jährigen Bestehens begehen. Die Feier wird mit einem am 4. Dezember abgehaltenen Begrüßungsabend beginnen. Am 5. Dezember wird vormittags im Gebäude der Dresdner Handelskammer ein Festakt stattfinden, zu dem Se. Majestät der König Sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat. Am Nachmittag desselben Tages findet ein Festmahl statt.

* Die Dresdner Nationalen Ausschüsse veranstalteten gestern abend im Restaurant Reichsbanner, Gewandhausstraße, einen Vortragsabend, in dem Hr. Oberlehrer Liegenfuß, der Redakteur des „Sächsisch-Evangelischen Arbeiterblattes“, über die nationale Arbeiterbewegung sprach. Die Versammlung wurde von Hrn. Stadtrat Dr. med. Hopf mit begründeten Worten eröffnet, worauf der Redner darauf aufmerksam machte, daß am vergangenen Sonnabend der Rednerkursus der Dresdner Nationalen Ausschüsse in der Geschäftsstelle derselben, Galeriestraße 12, begonnen habe. Hr. Prof. Heinrich Oberwinder sprach über die Geschichte der politischen Parteien. Zum Schluß gab der Vortragende noch dem Wunsche Ausdruck, daß die anderen Abende des Rednerkursus genau so zahlreich besucht sein mögen wie der erste am vergangenen Sonnabend. Hr. Oberleutnant a. D. v. Brause teilte mit, daß ein zweiter größerer Vortragsabend am 11. Dezember im Reußstädter Kasino stattfinden solle, in dem Hr. Prof. Oberwinder über das Thema: „Die Bedeutung des Königtums für die kulturelle Entwicklung der Völker“ sprechen werde, während die Firma Heinrich Ernemann A.-G. kinematographische Vorführungen zugesagt habe. Hierauf behandelte der Hauptredner sein Thema.

* Für die Ziehung der Lotterie der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung, die im Vortragssaal des neuen Rathauses abgehalten wird, sind folgende Zeiten festgesetzt: Die Einlegung der Los- und Gewinnrollen in die Trommeln findet morgen, Donnerstag, nachmittags 5 Uhr statt, die Ziehung am Freitag von 9 bis 1 und 1/2 bis 6 Uhr, sowie am Sonnabend von 9 Uhr morgens, bis die Gewinnrollen geleert ist. Lose sind noch zum Preise von 1 M. in den Lotteriegeschäften und beim Invalidentank, Seestraße 5, zu haben.

* Der Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur (Verein für Verbesserung der Frauenkleidung) veranstaltet am Donnerstag, den 14. November, nachmittags 4 bis 6 Uhr, wieder eine Auskunftsung im Ränstlerhaus, Eingang Grunaer Straße. Es kommen zur Ausstellung: Unterkleidung, Schuhwerk, Haus-, Straßen- und Gesellschaftskleider, künstlerischer Schmuck und andere kunstgewerbliche Gegenstände, die zur Ausschmückung von Kleidern geeignet sind. Um 1/2 5 Uhr wird ein kurzer Vortrag gehalten. Der Eintritt ist frei.

* Der am 22. August 1912 in Blasewitz verstorbene Schriftsteller Klemens Alfred Paul Heinzge hat der Stadt letztwillig ein Kapital von 20000 M. zur Begründung einer Paul- und Anna Heinzge-Stiftung hinterlassen, deren Zweck die Unterstützung solcher hinterlassener Dichter und Dichtertinnen ist, die durch ein körperliches Gebrechen in ihrer Erwerbstätigkeit beeinträchtigt werden.

* Die nächste gefellige Vereinigung der Mädchenortsgruppe für das Deutschtum im Auslande, die als Abschluß der großen Festlichkeiten anzusehen ist, findet morgen Donnerstag, 6 bis 11 Uhr im Balasthotel Weber, Zwingerstraße, statt. Der Vortrag des Hrn. H. Dr. Oeyer über „Das Deutschtum in Nordamerika“ beginnt um 7 Uhr. Bilettsarten zu 1 M. 50 Pf. sind im Hotel zu entnehmen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste, Damen und Herren, sind herzlich willkommen.

* Freitag, den 15. November, soll in den oberen Räumen des Europäischen Hofes, Neubau Sibonienstraße 12, der nächste Nachmittagssee der Abteilung Dresden des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft (pro Person 1,50 M.) stattfinden. Die Konzertleiterin Frau Möller-Kruger hatte die Güte, einige Lieder dafür in Aussicht zu stellen. Der Anfang ist 1/2 5 Uhr. Gäste sind willkommen.

* Die Gewinnliste der Sachsen-Fest-Lotterie erscheint am 19. November früh. Sie wird vom Invalidentank ausgegeben. Von diesem Zeitpunkt ab erfolgt auch durch die Hauptgeschäftsstelle des Invalidentank, Seestraße 5, die Ausgabe der Gewinne. Am letzten Ziehungstage fiel noch auf die Nr. 47367 eine Wohnungseinrichtung im Werte von 3000 M., während auf die Nr. 14710, 83236, 32146 und 89522 je ein Gewinn von 500 M. entfiel. Die Lose Nr. 40612 und 79399 genannten Treffer im Werte von 300 M. Die Gewinne werden, wie bereits mitgeteilt, auf Wunsch gegen Einzahlung des Gewinnloses zugesandt. Die Kosten für Verpackung und Porto werden durch Nachnahme erhoben. Die Inhaber von Losen, auf die ein Gewinn im Werte von 10000 bis 3000 M. gefallen ist, haben bis zum 3. Dezember beim Invalidentank zu erklären, ob sie den Gewinngegenstand oder 80 Proz. des Gewinnwertes in bar zu haben wünschen. Gewinne, die bis zum 12. Februar 1913 nicht erhoben sind, verfallen zugunsten der Wohlfahrtszwecke des Sachsenfestes.

* Ein Sächsischer Fleischer-Obermeistertag fand gestern im Weißen Saale der „Drei Raben“ statt. Die Versammlung war aus allen Teilen Sachsens sehr stark besucht und beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Frage der Fleischlängerung. Nach einer längeren Debatte nahm die Versammlung folgende Resolution an:

„Die am 12. November 1912 in Dresden versammelten Obermeister sächsischer Fleischerrinnungen haben mit großer Besorgnis die Berichte der Verhandlungen über die Fleischlängerung im preussischen Abgeordnetenhaus, sowie auch im sächsischen Landeskulturrat gelesen und daraus ersehen, daß Bestrebungen entständen, die geeignet sind, die Selbständigkeit des Fleischergewerbes, eines Gewerbes, das ohne Überhebungen von sich sagen kann, jederzeit seine Pflicht und Schuldbigkeit getan zu haben, ernstlich zu gefährden. Besondere Zustände bedingen besondere Maßnahmen. Und so haben durch Übernahme des Verkaufs die Fleischer willig mitgeholfen zur Einberung der Rot bei dem durch die Regierung hervorgerufenen Bezug auswärtigen Viehes und Fleisches durch die Städte, obwohl sie überzeugt waren, daß der freie Handel bei Angehörigen derselben Bergünstigungen mehr erreicht haben würde. Das Fleischergewerbe trägt nicht nur keine Schuld an den durch die Viehschnappheit hervorgerufenen hohen Preisen, sondern hat selbst dadurch schwer um seine Existenz zu kämpfen. Deshalb darf es aber auch wohl von den Regierungen erwarten, daß diese Maßnahmen nur vorübergehende sind und daß bei weiterer gesetzlicher Regelung nicht nur der Produzent, der sich heute schon weitgehend gesetzlicher Fürsorge erfreut, und der Konsument, der durch die allzuweit sich bedingende Konkurrenz geschützt ist, weiter berücksichtigt wird, sondern daß auch dem Fleischergewerbe als Mittelglied der Schutzzustände wird, der ihm sein Fortbestehen ermöglicht und seine Selbständigkeit erhält.“

— Die Deklarationen zur Einkommensteuer für das kommende Jahr sind in diesen Tagen einzureichen. Im

Interesse einer rechtzeitigen und richtigen Deklaration sei darauf aufmerksam gemacht, daß im Verlage von C. Heinrich, Dresden-N., in neuester Auflage ein Schriftchen „Deklaration und Reklamation in Einkommensteuer- und Ergänzungsteuerfällen“ erschienen ist, aus dem alles ersicht werden kann, was zu einer einwandfreien Deklaration gehört. Das Schriftchen kostet mit Porto 55 Pf.

• Zentralarbeitsnachweis für den Bezirk der Kreis-hauptmannschaft Dresden. A. Allgemeine Abteilung: Die männliche Abteilung: Professionisten jeder Branche, Markt-helfer, Kaufher, Arbeits- und Kaufburschen, ungelernete Fabrik-arbeiter, Handlungsgehilfen und Schreiber, hatte im Monat Oktober folgenden Verfehr aufzuweisen: 1719 (1803) Arbeits-suchende, 1577 (1799) offene Stellen, 1304 (1408) besetzte Stellen. Es kamen in diesem Monat auf 100 offene Stellen 109,0 (100,2), auf 100 besetzte Stellen 131,8 (128,1) Arbeitsuchende. Die Zeit von Januar bis Oktober zeigt folgende Zahlen: 17611 (17359) Arbeitsuchende, 13911 (15094) offene Stellen und 11433 (11388) besetzte Stellen, somit kamen auf 100 offene Stellen 126,6 (115,0), auf 100 besetzte Stellen 154,0 (152,4) Arbeitsuchende. Die weibliche Abteilung: Wäsch- und Scheuerfrauen, Auf-wartungen und Aufwärtinnen, Dienst- und Köchinnen, hatte im Monat Oktober 1773 (2352) Arbeitsuchende, 1897 (2472) offene Stellen, 1702 (2256) besetzte Stellen. Es kamen somit in diesem Monat auf 100 offene Stellen 93,5 (93,1), auf 100 besetzte Stellen 104,2 (104,3) Arbeitsuchende. Die Zeit von Januar bis Oktober zeigt folgende Zahlen: 18003 (23677) Arbeitsuchende, 18792 (25179) offene Stellen, 17189 (21728) besetzte Stellen, somit kamen auf 100 offene Stellen 95,8 (94,0), auf 100 besetzte Stellen 104,7 (109,4) Arbeitsuchende. NB. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr. — B. Die Fachabteilung für das Gastwirt-gebetriebe im Zentralarbeitsnachweis hatte im Monat Oktober folgenden Verfehr aufzuweisen: a) Die männliche Abteilung (Kellner, Köche, Bierausgeber, Hotelbediener, Hausburschen und Lehrlinge) 929 Arbeitsuchende, 696 offene Stellen und 626 besetzte Stellen. Es kamen somit auf 100 offene Stellen 135, auf 100 besetzte Stellen 148 Arbeitsuchende. b) Die weibliche Abteilung (Kellnerinnen, Köchinnen, Hotelmamsells, Zimmer-, Herd- und Hausmädchen) zählte 287 Arbeitsuchende, 299 offene Stellen und 252 besetzte Stellen. Es kamen somit auf 100 offene Stellen 96,8, auf 100 besetzte Stellen 113 Arbeitsuchende. — C. Die Fachabteilung für das Schriftmal- und Leinwandbetriebe hatte im Monat Oktober d. J. folgenden Verfehr aufzuweisen: 49 Arbeitsuchende, 34 offene Stellen, 22 besetzte Stellen. Es kamen auf 100 offene Stellen 144,1, auf 100 besetzte Stellen 222,7 Arbeitsuchende.

• Loschwitz. Im „Weißen Adler“, Kurhaus Loschwitz, findet die Two-Step-Konkurrenz morgen, Donnerstag abend statt. Der Ball beginnt um 8 Uhr. Sämtliche Anwesenden sind Preisrichter; bereits prämierte Paare können nicht teilnehmen.

Aus Sachsen.

• Nachdem von den in Leipzig bestehenden sächsischen Landsmannschaften vorläufig zwölf ihre Teilnahme an dem in zwei Jahren in Sachsen Haupt- und Residenzstadt stattfindenden großen sächsischen Heimattag (Sachsentag Dresden 1914) beschlossen und den Wunsch geäußert haben, mit dem Hauptausflug in Dresden durch ihre Vertreter persönlich Fühlung zu nehmen, wird der zurzeit 13 Vereinigungen umfassende Heimatbund sächsischer Landsmannschaften zu Dresden, auf deren Schultern das geplante großartige vaterländische Fest zum guten Teil ruhen wird, Veranlassung nehmen, Abordnungen sämtlicher im Lande bestehenden sächsischen Landsmannschaften zu seiner am 30. d. M. im großen Saale des sächsischen Ausstellungspalastes zu Dresden stattfindenden Jahresfeier einzuladen. Es wird dadurch Gelegenheit geboten, daß all die landsmannschaftlichen sächsischen Vereine, deren Bestrebungen auf die Pflege von Heimatsinn und Vaterlandsliebe gerichtet sind, einander schon jetzt näher treten — in Dresden ist das bereits seit Jahresfrist geschehen —. Am Vormittag des 1. Dezember (Sonntag) werden dann die Vertreter der verschiedenen Landsmannschaften in Gemeinschaft mit dem vorbereitenden Ausschuss für den Sachsentag Dresden 1914 über diese Veranstaltung beraten, die bekanntlich als ein großes Verbrüderungsfest der national gesinnten Sachsen in aller Welt gedacht ist.

• Das Reichsversicherungsamt hat vor kurzem Gelegen-heit genommen, sich über seine Stellung zu den gemein-nützigen Rechtsauskunftstellen zu äußern. Das Reichsversicherungsamt hat mit den gemeinnützigen Rechtsaus-kunftstellen die besten Erfahrungen gemacht. Es hat aus der ausgiebigen Beobachtung der Arbeiterauskunftstellen gesehen, daß die gemeinnützige Rechtsauskunft eine glän-zende Entwicklung genommen hat und erkannt, daß die Rechtsauskunftstellenbewegung es verstanden hat, mancher-lei der Entwicklung drohende Schwierigkeiten zu vermeiden. Es ist, nach der Ansicht des Reichsversicherungsamtes, den Auskunftstellen in vielen Fällen gelungen, Angelegen-heiten zu einem günstigen Ausgang zu führen, bei denen ohne ihre Mitwirkung ein Mißerfolg wahrscheinlich gewesen wäre. Die vom Verbands der Rechtsauskunftstellen ge-schaffene und unterhaltene Vertretung vor dem Reichsver-sicherungsamte, die sachlich ruhige und entscheidende Wahr-nehmung der Interessen der Versicherten durch diese Ver-tretung, hat sich voll bewährt, und die Art, in der diese Vertretung an der Fortentwicklung der Rechtsprechung sich beteiligt, wird vom Reichsversicherungsamt voll gewürdigt. Die Auskunftstellen sind geeignet, das Rechtsgefühl und das Verständnis für staatliche Einrichtungen zu heben und zum Ausgleich sozialer Gegensätze beizutragen.

• Die „Köln. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: Das Dübiger Kirchlein. Wenn man auf einem der gut eingerichteten Elbdampfer in der schönen Jahreszeit von Dresden Stromauf gen Böhmen schimmt, so wird das Auge schließlich fast mude von den Schönheiten der Landschaft. Schroff aufsteigende Felsen, traumliche Dörfer und Landhäuser, dunkle Fichtenwälder und weite Obst-gärten, alte Burgen und Ruinen wechseln im bunten Bilde. Wahrhaft ergriffen von dem Reiz einer auf manchen Strecken noch fast unberührt erscheinenden Natur wird der Reisende jedoch, wenn der Dampfer in das so-genannte „Böhmisches Paradies“ einlenkt. Die Berge treten weiter vom Ufer zurück und nehmen die Form mächtiger Kegel oder eines langgestreckten Kammes mit grünen Hängen an; immer neue türmen sich auf und verschwinden leise im blauen Dufte der Ferne. Nur noch einzelne Höhen treten schroff abfallend an den Strom heran. So der Schredenstein hinter Ruffig, durch Ludwig Richters nächtliches Bild herührt, vor allem

aber der hohe Felsen mit dem lieblichen Dübiger Kirch-lein. Felsen, Gotteshaus und Strom verschmelzen hier zu einem Meisterwerk inniger Naturschönheit, das man auf 100 Meilen nicht zum zweitenmal findet. Wieht die Abendsonne ihr Gold über das Bild, so wird das stumpfste Gemüt bewegt. Eine feierlich-gottesdienstliche Stimmung ergreift das Herz; man denkt an Uhländ: Droben steht die Kavelle, schauet still ins Tal hinab — und den elegischen Schluß des Liedes. Diese reine Schönheit soll nun mit rauhem Griff zerstört werden. Eine Gräßlich Silva-Tarouca'sche Güterverwaltung zu Pröbbling hat die Absicht, am Fuße des Dübiger Kirch-leins einen großen Steinbruch anzulegen! Seit 100 Jahren ist der Steinbrecher den landschaftlichen Schönheiten der Sächsisch-Böhmischen Schweiz gefährlich geworden. Lange Strecken am Ufer des Elbflusses sind von ihm verwüstet. Erst seit einiger Zeit empört man sich, und in Sachsen nicht ohne Erfolg, gegen diese Verschandelung. Namentlich hat auch die Stadt Dresden ihren gewichtigen Einfluß gegen sie eingesetzt. Aber in Böhmen hat der Heimatsschutz noch wenig Geltung. Zwar haben die Gemeinden in der Nähe des Dübiger Kirchleins gegen die Vernichtung des unvergleichlichen Landschaftsbildes Einspruch erhoben; ob er wirkt, ist jedoch zu bezweifeln. Hunderttausende aus allen deutschen Gauen ziehen in jedem Jahre diese Elb-strasse, und noch keiner von ihnen wird bei dem Anblick des lieblichen Bildes auf ragender Höhe kumpf geblieben sein. So können auch wir Reichsdeutschen gegen die ge-plante Verschandelung mit um so größerem Recht Wider-spruch erheben, da dem Böhmerlande auf dem Wege durch das „Paradies“ der starke Goldstrom des deutschen Fremdenverkehrs zufließt.

sk. Leipzig, 12. November. Der Maurer Rothe gibt nicht zu, seine Frau getötet zu haben. Die Anklage wird aller Wahrscheinlichkeit nach auf Totschlag erhoben werden; die Anklagebehörde sammelt freilich Material, um zu untersuchen, ob nicht doch Mord vorliegt.

Körschenbroda, 12. November. Das erst kürzlich bei einer Herrschaft hier in Dienste getretene 20jährige Dienstmädchen Helene Lisa Thiem aus Taucha bei Königsbrunn hat sich am Dienstag früh mittels Leucht-gases vergiftet. Wegen 8 Uhr früh wurden in der Küche die Pöhlner der Gasleitung offen aufgefunden. Der Tod des Mädchens war bei Entdeckung der Tat schon ein-getreten. In einem vorgefundenen Briefe verabschiedete sie sich von ihren Angehörigen.

Leipzig. In der Resolution, die gestern abend die Protokollversammlung gegen das bestehende Stadt-verordnetenwahlrecht angenommen hat, wird darauf hingewiesen, daß der Rat der Stadt Leipzig schon 1906 die Änderung des Wahlrechtes für dringend notwendig erachtet habe, doch habe sie im Stadtverordnetenkollegium nicht die geringste Unterstützung gefunden. Aus nationalen und volkswirtschaftlichen Gründen müsse ein Wahlrecht befristet werden, das die Bürgerchaft lebhaftig nach der Steuerleistung bewerte, das einem Fünftel der Wähler zwei Drittel sämtlicher Sitze einräume, das der Mehrheit der bürgerlichen Wähler einen ausichtslosen Kampf mit der überlegenen Sozialdemokratie zumute, das Handel und Gewerbe, denen Leipzig seinen wirtschaftlichen Auf-schwung in erster Linie verdanke, nicht zur Geltung kommen lasse, dem Grundbesitz aber, dem maßloses be-deutende Wertsteigerungen zugutekämen, durch Anrechnung der Grundsteuer ein unberechtigtes Übergewicht verleihe. Nachdem dann noch darauf hingewiesen wurde, daß selbst bei einem Siege in der dritten Abteilung die breiten Schichten des nationalen Bürgertums eine angemessene Vertretung nicht zu erlangen vermögen, wurden alle die-jenigen Wähler, die für ein direktes Wahlrecht mitzu-kämpfen bereit sind, aufgefordert, am Wahltag, Donner-stag, den 14. November, mit einem Protestzettel an die Wahlurne zu treten, aber nicht aus Verärgerung mit den Sozialdemokraten zu stimmen.

pl. Chemnitz. Der Verein für Fremdenverfehr hielt kürzlich seine Hauptversammlung ab. Aus dem in dieser zum Vortrag gelangten Berichte dürfte folgendes interessieren. Der umfangreiche Bericht nimmt Bezug auf den vom Verein herausgegebenen „Führer durch Chemnitz und Umgegend“, der in einer Auflage von 30000 Stück hergestellt worden ist. Der Verein will in Zukunft noch eine größere Propaganda entfalten, um Kongresse, Ver-bandsfeste, Ausstellungen etc. nach Chemnitz zu ziehen. Die Geschäftsstelle des Vereins hat eine außergewöhnliche Tätigkeit entwickelt. Da Chemnitz sich in vorzüglicher Weise als Mittelpunkt zur Förderung des Winterportis eignet, hat der Verein auch einen über 100 Seiten starken Winterportführer herausgegeben. Den Winterport selbst hat er noch praktisch gefördert durch ein Winterportfest im Feilgwald, auch hat er dem Chemnitzer Skiklub zur Herstellung einer Sprungschanze auf dem nahen Geiersberg 400 M. bewilligt. Auch für diesen Winter sind mehrere Winterportveranstaltungen verschiedener Art in größerem Stile vorgesehen. Anderen sportlichen Veranstaltungen, sofern sie geeignet waren, den Fremdenzufluß zu heben, hat der Verein seine Sympathien bezeugt. Auf dem Haupt-bahnhofe ist ein Plan von Chemnitz und seiner Umgebung ausgehängt worden. Der Verein beabsichtigt, Rundfahrten zu bearbeiten für kleinere und größere Fahrten in Drosch-ken und Autos. Für bessere Jugendverbindungen ist der Verein immer eingetreten und hat durch seinen Verfehrs-ausschuss auch an den Beratungen des Projekts der Reil-berg-Durchtunnelung teilgenommen. Der über 540 Mit-glieder zählende Verein erfreut sich der jährlichen Unter-stützung von 3000 M. durch die Stadt. Die vom ersten Vorsitzenden Stiegler geleitete Hauptversammlung beschloß einstimmig, eine Geschäftsstelle für den Verein zu errichten, die Beschaffung der Mittel voranzusetzt.

Rautenkranz. Gestern verschied plötzlich am Herzschlage der Hotelbesitzer Gustav Schuster in Georgengrün, ein besonders in Sportkreisen sehr be-lannter Mann. Wenige Jahre erst sind verfloßen, seit er noch langjähriger Wirksamkeit in Rautenkranz nach Georgengrün übersiedelte und sein Hotel Waldschuster zu einem Mittelpunkt sportlicher Bestrebungen ausgestaltete. Begabt mit einem köstlichen Humor, dem eine Dolis vorg-ländischer Verdbheit nicht fehlte, wußte der nun Dahin-geschiedene seinem Hotel einen großen Aufschwung zu verschaffen, und so manch einer, der, sei es als froher Wanderer, sei es als Skilaufer oder Robler, beim

„Waldschuster Einkehr“ hielt, wird dem Entschlafenen ein treues Gedenken bewahren.

Dippoldiswalde. Gestern fand hier die diesjährige Hauptkonferenz der Geistlichen hiesiger Ephorie, die wegen Erkrankung des Leiters verschoben worden war, unter Leitung des Superintendenten Dempel und in Anwesenheit des Geh. Konsistorialrats Frhrn. v. Weid aus Dresden statt. Beim Eröffnungsgottesdienst in der Stadtkirche sprach Superintendent Dempel gewissen-schärfend und herzensfassend über Phil. 3, 12. Ihre Fort-setzung fand die Versammlung im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft. Nach kurzem Begrüßungs-wort des Ephorus und herzlichster Erwiderung des Ver-reeters des Evang.-luth. Landeskonsistoriums, der das leb-hafte Interesse der hohen Behörde an der Pflege der Kunst seitens der Geistlichen zum Ausdruck brachte, behandelte Pfarrer Fischer-Ruppertsdorf das Thema: „Die Pflege der Kunst in der Gemeinde — eine wichtige Aufgabe für den Geistlichen“. Eine rege Aussprache hierüber, in der namentlich auch auf den Verein für kirchliche Kunst empfohlen hingewiesen und der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler dankbar gedacht wurde, schloß sich an. Amtliche Mit-teilungen des Ephorus bildeten den Schluß der von allen Geistlichen der Epchorie, mit Ausnahme der durch Krankheit abgehaltenen, besuchten Versammlung. Mit der Konferenz war das Gedächtnis an das 75jährige Bestehen der Epchorie — am 12. November 1837 wurde der erste Superintendent Kühn eingeweiht — verbunden.

Aus dem Meide.

Berlin, 13. November. Unter den zwölf Kandidaten, welche die gestrige Rektorenprüfung in Berlin be-standen haben, ist eine Gemeindefachlehrerin Margarete Frick. Sie ist die erste Dame, die das Rektorenexamen in Berlin abgelegt hat.

Hamburg, 12. November. Der früher hier an-sässige Gastwirt und Agent Schönrod ist im Zusammen-hange mit der Entdeckung eines großen Sprit-schmuggels im hiesigen Freihafen in Antwerpen ver-haftet worden.

Posen, 12. November. Die „Post. Ztg.“ meldet von hier: Nach erneuten eingehenden Vernehmungen hat Frau Dr. Blume, die am Abend des 10. September d. J. im Walde von Unterberg ihren Mann erschoss, dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß sie die furchtbare Tat nicht, wie sie seither aufrechterhielt, in einem Anfall grenzenloser Verwirrung, sondern mit Vorsatz ausge-führt habe. Sie habe zu diesem Zweck den Revolver mitgenommen und die geladene Waffe, als sie mit ihrem Manne in der Dunkelheit auf der Bank saß, unauffällig hervorgeholt und dann den todbringenden Schuß von unten nach oben nach dem Kopf des Dr. Blume ab-gegeben. Die Überführung der Frau Dr. Blume in die Heilanstalt zu Działowa bei Gnesen ist zur Stunde noch nicht erfolgt. Frau Dr. Blume befindet sich vielmehr noch im Posenener Untersuchungsgefängnis. Der Zustand der Mörderin war bisher derart, daß ihre Überführung nicht bewerkstelligt werden konnte. Sie nimmt wenig Nahrung zu sich und leidet an Weinkrämpfen.

Breslau, 12. November. In einer Mädchen-schulklasse in der Schießwerderstraße wurde von einem Unbekannten durch ein offenes Fenster geschossen. Ein Mädchen wurde am Auge schwer verletzt.

Beuthen, 13. November. Heute früh wurden im Hofe des hiesigen Landgerichts der Fleischer Kary und der Fleischergehilfe Konzeika durch den Sach-richter Schmidt aus Breslau hingerichtet. Beide hatten gemeinschaftlich am 6. November v. J. den Händler Chaper aus Bendzin ermordet und beraubt und seine Leiche im Gießehwalde vergraben.

Lissa, 12. November. In dem russischen Grenzort Chombe bei Ostrowo hat eine siebenjährige Bauer's-frau ihren gleichaltrigen Mann im Schlafe mit j jedem dem Wasser abgoffen und ihm darauf die Augen ausgestochen.

Cöln, 12. November. In der Nacht auf den 12. hat der Sturm in Westdeutschland große Ver-herungen angerichtet und zahlreiche Unglücksfälle im Gefolge gehabt. In den Rhein- und Ruhrhäfen wurden die Schiffe stark beschädigt.

Dortmund, 12. November. Vom Schwurgericht wurde heute nacht wegen Raubmordes der 19jährige Schlosser Friedrich Schwelendick zum Tode und der 17jährige Arbeiter Johann Bachmann zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Die beiden Angeklagten hatten am 20. August in einem Walde bei Brechten den Schneider-gehilfen Joseph Lesarth mit einem Bindeschlips erdrückt und beraubt.

Karlruhe, 12. November. Aus allen Gegenden des Schwarzwaldes werden starke Schneefälle bei einer durchschnittlichen Temperatur von 6 bis 7 Grad Kälte gemeldet.

Darmstadt, 13. November. In der Rheinstraße entfiel heute morgen eine blutige Schlägerei zwischen mehreren Studenten. Der Student Alfred Weiser aus Egenstochau wurde durch einen Stich in die Schläfe getötet. Drei andere Studenten erhielten zum Teil schwere Stich- und Schußwunden.

Aus dem Auslande.

Lemberg, 12. November. Heute abend veranstalteten Ukrainestudenten eine Protestversammlung gegen die nationalen Zustände in der russischen Ukraine, sowie gegen die jüngst erfolgte Auflösung des ukrainischen Auf-stärkungsvereins für Kiew. Nach der Versammlung durch-zogen die Teilnehmer lärmend die Straßen und warfen Steine gegen zwei Vereinshäuser der Ultrathenen. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer.

Paris, 13. November. Wie aus Beaufort ge-meldet wird, stießen auf der Sekundärbahnlinie Angers-Ravant zwei Eisenbahnzüge zusammen. Der Lokomotiv wurde getötet, 15 Reisende wurden verwundet.

Lorient, 13. November. Der alte Kreuzer „Fleurus“ wurde, als er von dem Aviso „Gaudan“ von Lorient nach Rochefort geschleppt wurde, von Sturm losgerissen und abgetrieben. Der „Gaudan“ ist in Parochelle angekommen. Von der „Fleurus“, auf dem sich etwa 15 Matrosen befanden, liegt keine Nach-richt vor. Ein Torpedojäger ist abgegangen, um das Schiff zu suchen. Die „Fleurus“ ist ein altes Schiff ohne Maschine, das als Ponton dienen sollte.

Dresdner Börse, 13. November.

Deutsche Staatspapiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and various bonds.

Äußerliche Anleihen.

Table of foreign bonds and securities from various countries.

Stadt-Anleihen.

Table of municipal bonds from various cities.

Hand- u. Hypothekbriefe.

Table of promissory notes and mortgages.

1/2 Reichsanleihe.

Table of 1/2 Reichsanleihe securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

1/2 Reichsbanknoten.

Table of 1/2 Reichsbanknoten securities.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: N. 68000000.-

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktiengesellschaft. Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22.

Berliner Börse, 13. Novbr. Table with columns for various securities and their prices.

Main table of stock and bond prices for various companies and securities.

Rovena Erffeldt.

Roman von Joachim v. Dürck.

(Fortsetzung zu Nr. 262.)

17. Kapitel.

Auf der Straße vor dem Hause, das Anton Forster bewohnte, lag Stroh. An dem Fenster sah man ab und zu das hille Gesicht einer Diakonisse, die dieses öffnete oder schloß. Die Wagen der bedeutendsten Kräfte hielten vor der Tür. Als sich nicht mehr kamen, kam der Leichenwagen.

Die Anton heimgegangen war, hatte er bei vollem Bewußtsein mit seinem Vater eine Unterredung gehabt. Außerlich sah man dann den alten Herrn an dem Sarge des Sohnes stehen in dem Stoisimus jenes Generals, der nach der Schlacht von Königgrätz seinem Sohn in der gebrochenen Augen sehen mußte, und ausrief: „Ja, ja, wo Holz gehauen wird, da fallen Späne!“ Auch hier hatte ein Höherer mitgesprochen, einer, gegen den der alte Mann mit allen seinen Erfahrungen nicht ankam. Tropdem wußten die, die ihn näher kannten, wie der Schlag den festen Stamm getroffen hatte.

Einige Wochen später ließ Herr Forster Kurt zu sich entbieten, außerhalb der gewöhnlichen Zeit. Er fragte kurz nach den Angelegenheiten des Vaters, räusperte sich, und dann mit entschlossener Handbewegung: „Setz dich, mein Sohn!“

„Was gibt es, Vater?“
„Es gilt den Dingen Rechnung zu tragen, wie sie nun eben sind. Bis jetzt war Anton in unserem Hause der eine und du der andere. Jetzt bist du der eine. Immerhin ist mein Grundsatz: Der rechte Mann für die rechte Stelle. Was eine Tanne ist, verlangt ihren Boden und das Laubholz will den seinen auch. Du warst von jeher in deinem Innern mit dem Kaufmannstand auf stillem Kriegsfuß. Ob du nun trotzdem nach meinem Tode der Chef der Firma wirst, oder ob es gelingt, Thasso in die Bahnen des Vaters hineinzuführen, hängt von den Umständen und nicht zum letzten von meiner Lebensdauer ab. Es läßt sich heute darüber noch nichts sagen. Was ich mit dir zu besprechen habe, betrifft den Wunsch, den Anton mit vollem Bewußtsein gegen mich ausgesprochen hat. Er hat gelebt als Kaufmann, und als Kaufmann ist er gestorben. Seine letzten Erdensorgen galten dem Fortbestehen der Unternehmungen, die er, und zwar mit dem Vermögen seiner Frau, in der Firma eingeleitet. Das Vermögen von Martha darf unserem Hause nicht entzogen werden. Dieses würde aber durch eine zweite Heirat ihrerseits der Fall sein.“

„Du sollst Marthas Gatte werden.“
Kurt sprang auf. „Nein, nein!“ schrie er förmlich.
Der alte Herr nahm keine Notiz davon. In solchen Fällen sagt man zuerst immer „nein“.

„Ich bitte dich, mich nur als den Überbringer von Anton's Willen anzusehen. Jemand welchen Zwang auszuüben habe ich kein Recht; und wenn ich es hätte, würde ich keinerlei Gebrauch davon machen. Martha hat, das für ich seitens ihres Vaters gefordert, die volle Disposition über ihr Vermögen behalten. Wenn sie sich anderswie verhalten und das Geld zurückzieht, würde, wenn auch das Bestehen der Firma nicht gefährdet wird, dies doch von einschneidendster Wirkung sein.“

Vater Forster holte von seinem Pult ein paar mächtige Geschäftsbücher her und legte sie vor Kurt hin. An der Hand ihrer mit Zahlen bedeckten Reichen gab er in knappen Worten aus, was dazu zu sagen war. Sie waren eben in ihrer Knappheit geradezu zündend. Zwischen Vater und Sohn bildete sich das Band der Zahlen. Sie schlugen ihre Fächer ein in die Stelle, an der in Kurts Innerem, ihm kaum bewußt, doch der Kaufmann sich seinen Platz erobert hatte. Mit Marthas Vermögen war der Geschäftsgang der Firma ein so breit und vollkräftig hinfließender Strom, daß er selbst für gewagte Unternehmungen ein sicheres Fahrwasser blieb. Ohne jenes Vermögen war die Bewegungsfreiheit eine gehemmte. Das durfte nicht sein, wenn das Mittel in Kurts und Marthas Hand lag. Und war denn das Mittel ein so schwer zu ersaffendes?

Nein.
Als Kurt von seinem Vater ging, wehrte er den Gedanken nicht mehr, seinerzeit als Bewerber vor die Schwägerin hinzutreten. Ohne Freudigkeit, aber auch ohne Grauen. Notdünge jedoch lag zwischen dem heute und jener Stunde noch das Trauerjahr.

Immer unter der Nachwirkung jener Zahlen, hatte Kurt bei seiner Rückkehr aus der Stadt nichts von dem Gefühl der Befreiung, mit dem er sonst die feile Tanne und die hängende Birke seines Gutes begrüßt hatte. Das ganze Landschaftsbild war durch einen jäh aufkommenden Sturm in unregelmäßige Linien zerlegt worden.

18. Kapitel.

Ein Jahr war seit dem Tage verfloßen, an dem Mutter und Tochter Erffeldt den Blick des Abschieds zu den Kronen des Ulmenhofes Parkes hinausgeschaut, bis die Tränen im Auge und der Staub der Landstraße ihnen das Bild verdunkelt hatten.

Die Wohnung, die Konrad Erffeldt in der Stadt gemietet, war bezogen worden, ohne daß eine der beiden sich die Mühe genommen, sie vorher anzusehen. Auf der einen Seite lagen zwei Schlafräume, auf der anderen das Wohnzimmer und der Salon. Ein kleiner mit Klematis bepannter Balkon, hinausführend auf eine mit anspruchsvollen Bäumen besetzte Straße. Es gibt eine Menge von Menschen und Menschlein, für die dieses Milieu durchaus behaglich gewesen wäre, für diese Sorte Leute aber — kein Bild in grüne Weiten — das Gegenüber bildeten Mietwohnungen und Schaufenster — Schaufenster mit Konfekten, Herrenwägen, Schuhwerk, eins mit Särgen.

Zuerst, als das Einrichten die volle Tätigkeit beanspruchte, ob man wollte oder nicht, war es noch gegangen. Als aber, dicht aneinander gedrängt, jedes Möbel auf seinem Platze stand, und das: „Ja, was nun?“ in die Schranken trat, da währte es nicht lange, und sie hatten geistig so ein bißchen ihren Knax weg, alle drei.

Die Gräfin sah alt aus, alt und angekränkt von der Enge der Verhältnisse. Die Toiletten hörten auf, der Mittelpunkt ihres Denkens zu sein. Wenn der Mittelpunkt aber fehlt, fehlt es auch an der Ausstrahlung zum weiteren Denken. Ausgehen tat sie nur in der Dämmerstunde. Sie war und wollte nichts anderes sein, als die

Deplazierte. Wenn sie sprach, drehte es sich zumeist um ihre gekürzte Größe. Wenn noch etwas Erhabenes bei ihrem Unglück gewesen wäre — aber sie war ausgeschaltet von Stellung und Besitz, wie der Gewürzkrämer, der pleite macht! Ab und zu versiel sie in einen hysterischen Weintrampf. Die Hysterie, gegen die davon Befallene sich nicht mit aller Macht wehren, ist der schlimmste Feind der Frauen.

Cecile malte nette Bildchen in Pastell oder Öl. Ab und zu fand sich ein Geschäft, das es damit versuchen wollte; meistens aber schmückten sie die Wände der eigenen Zimmer. Und Rovena?

Sie unternahm zuerst lange Wanderungen in die ihr als wunderschön geschilderten Anlagen um die Stadt herum. Anlagen, bei denen es, wie von Versailles heißen konnte: „Ou l'art a forcé la nature“. Ein für zwanzig Pfennig in Szene gesetzter Wasserfall ist jedoch dem Naturfreunde wie ein Schlag ins Gesicht.

Rovena war die, welche die Wirtschaftsführung übernommen hatte. Zuerst durchaus reichlich, dann plötzlich knauserig. Als dieses eine allgemeine Verstimmung hervorrief, kehrte sie wieder zu dem ersten System zurück. Im übrigen kann man aus dem Schwundern gar nicht heraus, beispielsweise darüber, daß man mit dem ganzen Troß von Dienerschaft in Ulmenhof nicht so viel Verdruß gehabt hatte, wie mit dieser einen, ungeschulten Jose. Des weiteren darüber, daß ein solch ruppiger Haushalt, der Haushalt kleiner Leute, der doch nur eine Kette von Entbehrungen war, so viel mehr kosten konnte, als Konrad, dem sie als Kenner vertraut, es ankommen. Sie brauchten eben mehr, als sie brauchen durften, und sie würden immer mehr brauchen, als da war. Sich mit den vorhandenen Mitteln einzurichten, blieb eben ein Problem, das zu lösen niemals Sade der Erffeldts gewesen war.

Geradezu ein Ereignis bildete der unerwartete Besuch des Amtmannes von Ulmenhof und seiner Schwester Malchen. Gewissermaßen ein revolutionäres Ereignis.

Als ihrerzeit die Kaiserin Augusta das Landhaus in Königsberg besucht hatte, in dem ihre Schwiegereltern, König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise in den Tagen der tiefsten Erniedrigung Preußens gelebt hatten, sah sich die hohe Frau erstaunt um: „Und in diesen Räumen?“ hatte sie immer wieder gesagt. Auch der Amtmann fand da und sah sich um; sah die kleinen Zimmer gefüllt mit den sich hart aneinander drängenden Möbeln, räusperte sich und — wurde verstanden. Als durch eine offen stehende Tür nach der Küche hin Tante Malchen Rovena am Herd stehen sah, wie sie, da das Mädchen ihren Ausgetrag hatte, selber den Kaffee für die Gäste bereitete, schauzte sich Malchen klein kräftig; sie war immer hart an der Träne, wenn ihr was zum Herzen ging. Der Amtmann erzählte viel von Ulmenhof, mehr als ihnen lieb war. Von den zwei alten Gärten, die als unumgänglicher Anhang an einen Trauergarten verkauft worden waren; von den zwei Weibchen, der Rintin und der Schmidtin, deren harte Feindschaft Rovena oft ausgeglichen, und die nun in eine Stube gesteckt worden waren, mit samt dem alten Groll. Von etlichen Baumriesen, die gefällt worden, und von jenem Karo, der, als unbrauchbar, demnächst erschossen werden sollte. Ja, ja; es war ein scharfes Regieren jetzt in Ulmenhof. Schließlich als der Besuch sich schon zum Abschiednehmen erhoben hatte: „Ja, was ich noch erzählen wollte, Komteschen,“ sagte der Amtmann; „wissen Sie, wen ich neulich in unserem Städtchen getroffen habe? Keinen anderen als Kurt Forster, unseren verfloßenen feinen Kofmich. Was er eigentlich dort gewollt hat — ja das weiß ich nicht! Jedenfalls haben er und ich in dem Garkhof bald zusammen gefessen, und der Wirt mußte randsüden mit dem, was vom Westen in seinem Keller vorhanden war. So die Fräulein zwischen uns, hat er sich erzählen lassen von dem Tode des Herrn Grafen und alledem, was dieses nach sich gezogen. Kam auch immer wieder darauf zurück. Gefallen hat er mir nicht — nee! Es war so was Geschäftsmäßiges, Trocknes in ihm; und hochmütig war er ja immer. Er ist nun richtig Rittergutsbesitzer geworden, in der Nähe von Bremen. Nebenbei Vorname seiner Reffen, weil der ältere Bruder gestorben ist. Vermutlich wird der Herr Kurt, wie die Leute sagen, nach Ablauf des Trauerjahres die verwitwete Schwägerin heiraten; hauptsächlich wohl, weil deren Vermögen im Geschäft steckt. Wie denn das so ist, ja, ja!“

Die auf den Besuch des Amtmannes folgende Nacht war für Mutter und Tochter Erffeldt eine schlaflose, und es sollte ihr eine ganze Kette von durchwachten Nächten folgen. Da das Bargeld in Bälde ausgegangen war, holte man die Lebensmittel auf's Buch. In den Bäckern aber fehlte der monatliche Barmarkt: „Danke empfangen.“ Die Kaufleute weigerten sich, es auf diese Art weiter zu führen. Sie waren bereit Räte so unmittelbar an die Gräfin heranzutreten. Natürlich würde bei Gelegenheit der Bettel bezahlt werden; aber die Gelegenheit blieb aus, und die Schlange der Rechnungen bekam einen geschwollenen Leib. Ohne ihre Töchter davon zu benachrichtigen, sagte die Gräfin den Entschluß, an den Onkel Geheimrat zu schreiben. Es tagte der Familientag und er, als Präses, habe es dabei zur Sprache zu bringen, daß die einseitigen Ulmenhofer mit dem, was sie befaßen, sich nicht in Einklang zu stellen vermochten.

Der Onkel Geheimrat schrieb wieder. Er hatte es schon öfters in seinen Briefen durchblicken lassen, wie dankbar die Frauen zu sein hätten, daß ihnen aus besonderer Rücksichtigung so viel geblieben sei. Nun wurde er deutlicher. Man verlangte direkt, daß sie mit einem Einkommen, das für tausend Familien genüge, sich auch ihrerseits einzurichten wüßten. Einmal noch würde der Onkel die rückständigen Zahlungen begleichen, und zwar aus eigenen Mitteln, dann aber nicht mehr. Aber jede weiteren Anforderungen an den Familientag würde in Ablehnung das Kreuz geschlagen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Wissenschaft und Kunst.

Klavierabend. (Percy Sherwood.) Der Konzertgeber ist in unseren musikalischen Kreisen so bekannt, daß es einer besonderen kritischen Würdigung seiner Leistungen eigentlich nicht bedarf. Percy Sherwoods ernstes Musikertum und seine pianistische Tüchtigkeit ist über

jeden Zweifel erhaben, und wenn er einen Klavierabend gibt, ist eigentlich immer nur die Frage zu stellen, was er spielt. Brahms wird da niemals fehlen. Das Niederdeutsche in diesem Meister findet Resonanz in dem Angelsächsentum, das Sherwood nicht nur nicht verleugnet, sondern vielleicht sogar hegt und pflegt. Für die Variationen op. 9, die Brahms über ein Fis-moll-Thema aus Schumanns „Bunte Blätter“ op. 99 schrieb, ist dieser Zug noch nicht einmal unbedingt angezeigt. Sie atmen dazu zu ausgesprochen den weichen, zur Sentimentalität, ja zur Mystik neigenden Charakter der Schumannschen Ruhe selber. Dafür aber spielte der Konzertgeber Draesfels Phantasie-Sonate op. 6 um so flehender. Das war der leidenschaftige Draesfels der Sturm- und Drangjahre, der „Nede“, der sich an heldischem Tun begeisterte. Bei dem gewaltigen Trauermarsch mag man z. B. direkt an die Totenfeier eines Dietrich von Bern denken, dessen Heldentum Meister Draesfels in seiner schönen Oper „Herrat“ (die Dresdner Uraufführung fand am 10. März 1892 statt) so eindrucksvoll besang. Das ganze Werk atmet den ungestümen Drang jener Gruppe der damaligen „Neudeutschen“, die auf das alte germanische Heldentum eingeschworen waren. Es ist eines der wert- und bedeutungsvollsten Musikdenkmäler aus jener Zeit. Seine Wiedergabe bedeutete zugleich den Höhepunkt der Leistungen des Konzertgebers. O. S.

Wissenschaft. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Am 10. November 1862 wurde von der Theologischen Fakultät der hiesigen Universität das Predigerkollegium zu St. Pauli gegründet, dem damals die Professoren Luthardt und Lehler angehörten. Aus Anlaß des goldenen Jubiläums, das gestern durch einen Festakt und ein Festmahl gefeiert wurde, hat die Fakultät jetzt drei Geistliche im Königreich Sachsen zu Ehrendoktoren der Theologie ernannt: den Ephorus von Leipzig-Stadt Superintendenten an der Thomaskirche August Cordes, weiter Pastor Friedrich Hofmann in Chemnitz und Pastor Gerhard Hilpert in Dresden.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Flugtechnik, die am 3. April 1912 unter dem Ehrenvorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen errichtet worden ist, wird ihre zweite Generalversammlung am 25. und 26. November d. J. im Physikalischen Verein zu Frankfurt a. M., voraussichtlich unter Leitung des Prinzen Heinrich, abhalten.

Der Internationale medizinische Kongress wird seine XVII. Tagung vom 6. bis 12. August 1913 in London abhalten. König Georg von Großbritannien und Irland hat das Protektorat übernommen; Präsident des Kongresses ist Sir Thomas Barlow, Generalsekretär Dr. W. Herringham (London W. 13 Hindstreet). Das bereits in seinen allgemeinen Grundzügen festgestellte Programm läßt eine zahlreiche Beteiligung der Ärzte aller Nationen, insbesondere auch der deutschen, erwarten. Entsprechend den durch die Permanente Kommission der Internationalen Medizinischen Kongresse gebilligten Beschlüssen hat sich auch diesmal ein Deutsches Reichs-Komitee gebildet, dem Vertreter der Reichsverwaltung, der Regierungen der Bundesstaaten, der medizinischen Fakultäten und Akademien, sowie der gelehrten Gesellschaften Deutschlands angehören. Das Komitee stellt sich die Aufgabe, die Interessen der deutschen Teilnehmer nach allen Richtungen hin wahrzunehmen. Durch seine Vermittlung können Interessenten Rat und Auskunft in allen den Kongress betreffenden Angelegenheiten erhalten. Die Anmeldung zur Teilnahme für Mitglieder und ihre Damen geschieht unter Benutzung bestimmter Formulare, die der Schatzmeister des deutschen Komitees auf Wunsch zuhandelt; er ist seitens des Londoner Komitees ermächtigt worden, die Beiträge entgegenzunehmen und die Ausstellung der Mitglieds- und Damenkarten für deutsche Teilnehmer gegen Einzahlung von 20,50 M. bez. 10,25 M. zu vermitteln. Auch diejenigen Herren, die bereits direkt ihre Anmeldung nach London geschickt haben, möchten ihre Namen dem Schatzmeister mitteilen. Mit dem Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin W. 8, unter den Linden 8, ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem das genannte Bureau Anskünfte über Reiseangelegenheiten kostenlos erteilt, die Beforgung für Wohnung in London übernimmt und im Anschluß an den Kongress einige Gemeinschaftsfahrten nach der Insel Wight, Irland und Schottland zur Ausführung bringen wird. Anfragen wissenschaftlicher Art wolle man an den Generalsekretär Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Posner, Berlin W. 62, Reichstraße 21, richten.

Der von Hermann Weber im Jahre 1895 gestiftete Parkes-Preis (3000 M. und eine silberne Medaille), der alle drei Jahre zur Verteilung kommt, ist für das Jahr 1913 neu ausgeschrieben worden. Er wird von dem Königl. Arztekollegium in London verliehen und zwar an den Verfasser der besten Abhandlung über einen Gegenstand aus dem Gebiete der menschlichen Tuberkulose-Behandlung. Das nächste Mal soll der Preis verliehen werden für eine Originalarbeit über die Behandlung der Lungentuberkulose mit Stoffen, die gegen den spezifischen Erreger und seine Produkte besonders „antagonistisch“ sind.

Aus Stockholm wird gemeldet: Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat den diesjährigen Nobelpreis für Physik dem Obergeringieur Dalen-Stockholm zuerkannt und den Preis für Chemie zwischen dem Prof. W. Grinard-Rancy und dem Professor der Universität Toulouse, P. Sabatier, geteilt. Jeder Preis beträgt in diesem Jahre 140476 Kronen.

Literatur. Aus London meldet man: Es ist bei der gestrigen Eröffnung nicht klar geworden, warum Lord Chamberlain als englischer Obensor für die Riesenreklame, die ohnehin für Reinhardts neueste Produktion gemacht worden war, durch ein eine Woche aufrecht erhaltenes Verbot vermehrt hat. Die Fantomine, genannt „Eine venetianische Nacht“, ist von Vollmöller mit Rusik von Bermann. Der Ruf der Unmoralität, der ihr infolge des Verbois vorausging, und der das große Palace-Variété bis zum letzten Platz gefüllt hatte, wurde keineswegs gerechtfertigt. Die maßig

amfante Traumburleste, die in der Krinolinenzeit spielt, ruft weder sittliche Proteste noch andere prononzierte Stimmungen hervor.

Robert Rischs neueste burleske Komödie „Die Kinderkufe“ gelangt am 14. November am Königsberger Neuen Schauspielhaus zur Uraufführung.

Aus Stockholm meldet man: Entgegen den in Deutschland umlaufenden Nachrichten hat sich die Schwedische Akademie noch nicht mit der Preisfrage befaßt, die den Nobelpreis für Literatur bereits vergeben wissen wollte.

Bildende Kunst. In der Kirche S. Agostino zu Florenz wurde ein Fresko aus dem 14. Jahrhundert aufgedeckt, das die Geburt der Jungfrau und die Verkündigung darstellt.

Aus Berlin wird berichtet: Die Versteigerung des künstlerischen Nachlasses Johann Orth's bei Gebrüder Heilbron übte auch gestern eine große Anziehungskraft aus.

Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe zu Berlin erläßt ein Preisauschreiben zu Entwürfen für Möbel.

Künftig. Kürzlich fand in der Kaiserl. Oper in Warschau die Uraufführung einer neuen polnischen Oper „Die Medusa“ statt.

Die Brettdiva, Josef Snagas neue Operette, zu der Rudolf Lothar das Textbuch geschrieben hat, ist loeben vom Stadttheater in Magdeburg zur Uraufführung erworben worden.

Die Uraufführung von Eugen d'Alberts Oper „Liesbesten“, Text nach dem Spanier Guimeras von Rudolf Lothar, fand am gestrigen Dienstag in der Volksoper zu Wien statt.

Theater. Aus Christiania wird gemeldet: Das norwegische Nationaltheater hat die letzte Spielzeit mit einem Netto-Uberschuß von 63580 Kronen abgeschlossen.

Jenny v. Bary-Douffin, die Gattin unseres früheren Heldentenor, des jetzt in München wirkenden Kammerängers Prof. Dr. v. Bary, hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, eine Wagnerbühne zu schaffen.

Theater, Konzerte, Vorträge. In Residenztheater gelangt morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr die Operette „Das Leutnantsliebchen“ zur Aufführung.

Am Freitag, abends 8 Uhr, findet die Uraufführung der dreitägigen Operette „Wigari“ statt.

Die Uraufführung der Operette „Die Leutnantsliebchen“ gelangt am 14. November am Königsberger Neuen Schauspielhaus zur Uraufführung.

Aus Stockholm meldet man: Entgegen den in Deutschland umlaufenden Nachrichten hat sich die Schwedische Akademie noch nicht mit der Preisfrage befaßt.

Bildende Kunst. In der Kirche S. Agostino zu Florenz wurde ein Fresko aus dem 14. Jahrhundert aufgedeckt, das die Geburt der Jungfrau und die Verkündigung darstellt.

Aus Berlin wird berichtet: Die Versteigerung des künstlerischen Nachlasses Johann Orth's bei Gebrüder Heilbron übte auch gestern eine große Anziehungskraft aus.

Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe zu Berlin erläßt ein Preisauschreiben zu Entwürfen für Möbel.

Künftig. Kürzlich fand in der Kaiserl. Oper in Warschau die Uraufführung einer neuen polnischen Oper „Die Medusa“ statt.

Die Brettdiva, Josef Snagas neue Operette, zu der Rudolf Lothar das Textbuch geschrieben hat, ist loeben vom Stadttheater in Magdeburg zur Uraufführung erworben worden.

Die Uraufführung von Eugen d'Alberts Oper „Liesbesten“, Text nach dem Spanier Guimeras von Rudolf Lothar, fand am gestrigen Dienstag in der Volksoper zu Wien statt.

Theater. Aus Christiania wird gemeldet: Das norwegische Nationaltheater hat die letzte Spielzeit mit einem Netto-Uberschuß von 63580 Kronen abgeschlossen.

Jenny v. Bary-Douffin, die Gattin unseres früheren Heldentenor, des jetzt in München wirkenden Kammerängers Prof. Dr. v. Bary, hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, eine Wagnerbühne zu schaffen.

Theater, Konzerte, Vorträge. In Residenztheater gelangt morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr die Operette „Das Leutnantsliebchen“ zur Aufführung.

Holz und Zerfälle, und „Vollkommene Liebe“ von Dracco. Für Dresden neu ist auch Bernard Shaw's „Teufelskühl“ und „Wong Foo“.

Volkswohltheater, Extra-Allee (Eingang Trabantenstraße). Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Berschwender“, Zaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund.

Table with 3 columns: Juli, August, September. Rows for 1912, 1911, and monthly totals.

Die Summe der Rückzahlungen bei allen sächsischen Sparkassen betrug im Monat und in Quart:

Table with 3 columns: Juli, August, September. Rows for 1912, 1911, and monthly totals.

Es wurden also 1912 in Quart:

Table with 3 columns: Juli, August, September. Rows for 1912, 1911, and monthly totals.

Die Einzahlungen überstiegen die Rückzahlungen im Juli um 1 926 927 M., im August um 5 775 395 M., die Rückzahlungen die Einzahlungen im September um 1 344 225 M.

Tagegen wurden im Vorjahr 1911 in Quart:

Table with 3 columns: Juli, August, September. Rows for 1912, 1911, and monthly totals.

Im Jahre 1911 überstiegen demnach auch im Juli und August die Einzahlungen die Rückzahlungen um 4 816 729 M. und um 6 480 267 M. und blieben im September sogar um 3 280 777 M. hinter den Rückzahlungen zurück.

In Vorbeständen hatten die Sparkassen zusammen anzuzwei in Quart:

Table with 3 columns: Juli, August, September. Rows for 1912, 1911, and monthly totals.

Sie stellen sich mithin 1911 in allen 3 Monaten höher als 1912.

Volkswirtschaftliches.

Die Ausfuhr aus dem Chemnitzer Konjunktionsbezirk nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im Monat Oktober 3 002 000 M., gegen 3 782 000 M. im vergangen Monat September und 2 473 000 M. im Oktober des Jahres 1911.

Die Ausfuhr von baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Die Ausfuhr von Baumwollenen Strümpfen ist von 120 000 Tausend im Oktober 1911 auf 155 000 Tausend gestiegen.

Dritte Chronik.

Vom guten Weinjahr 1912. Der regnerische Sommer, dessen kalte August- und Septembertage noch vielen in der Erinnerung sind, hat in diesem Jahre die Befürchtungen der Winzer nicht erfüllt.

Auch in Frankreich hat man allen Grund, mit dem Herbst 1912 zufrieden zu sein; die bisher vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß die Ernte dieses Jahres, was die Quantität anbetrifft, sogar über die ausgezeichneten Ergebnisse von 1911 hinausgeht.

Über die Qualität des 1912er ist ein endgültiges Urteil noch nicht möglich; aber soweit die Proben eine Meinung über die Entwicklung und Reife des Weines zulassen, lauten die Ansagen der Kenner sehr günstig; man kann auf einen Wein von sehr guter Qualität rechnen.

Die Sorgen der Winzer beschäftigen sich gegenwärtig mit den Preisen, die erzielt werden, und auch hier sind die Aussichten für die Weinbauer in diesem Jahre in dem größten Weinlande Europas, in Frankreich, sehr günstig.

Wir werden damit rechnen müssen, daß die guten Bordeauxweine, die in drei bis fünf Jahren als Tischweine in Betracht kommen, nicht unerheblich teurer sein werden als die gegenwärtig in Konsum stehenden mittleren leichteren Tischweine.

Für die gewöhnlichen Bordeauxweine schwankt der Preis gegenwärtig in Frankreich zwischen 22 und 32 Frs. für den Hektoliter.

Wenn man von den drei letzten Jahren absteht, muß man weit zurückgreifen, um auf dem Weinmarkt eine so günstige Konjunktur wiederzufinden.

Einen interessanten Einblick in die starken Preisschwankungen, denen während der letzten Jahrzehnte gerade die leichteren Bordeauxweine ausgesetzt waren, gewährt eine Zusammenstellung der Preise, die ein großes französisches Weingut während der letzten dreißig Jahre mit ihrer Ernte erzielt.

Die höchsten Preise entfallen hier auf die Jahre 1882 bis 1884, also auf die Zeit, da die Rebhäu in den französischen Weindistrikten so schlimme Verwüstungen erlitten.

Demals wurden 45 Frs. für den Hektoliter erzielt. Von 1885 bis 1889 hielt sich der Preis durchschnittlich auf 30 Frs., um dann stetig zu sinken, auf 21, 18 und 1898 gar auf 16 Frs. für den Hektoliter.

Die Jahre 1899 bis 1901 stellen dann eine Krise dar; es werden nur 8 Frs. für den Hektoliter erlangt, 1902 und 1903 aber steigen die Preise auf 16 und 20 Frs.

Dann aber folgen die mageren Jahre, die in Frankreich zu den bekanntesten Weinereisereien führten: für einen Hektoliter zahlte man 5 bis 8 Frs. Erst 1909 konnte diese Krise als überwunden gelten und es beginnt jene Steigerung und Festigung des Preises, die sich in den guten Weinjahren 1911 und 1912 behauptet und den Winzern Ertrag für die schweren Krisen der vorhergehenden Jahre bietet.

Wenige landwirtschaftliche Produkte haben während des letzten Jahrzehnts so gewaltige Preisschwankungen erlebt wie in Frankreich der Wein.

Der Verkehr bei den sächsischen Sparkassen im Juli, August und September 1912.

(Mittteilung des Königl. Sächs. Statistischen Landesamts.) Die Zahl der Sparkassen betrug am Ende der Berichtszeit 358, gegen 362 Ende September 1911 und 358 Ende Juni 1912.

Table with 3 columns: im Monat, Einzahlungen (Fälle), Rückzahlungen (Fälle). Rows for Juli, August, September 1912.

Gegenüber dem Vorjahr sind demnach alle Zahlen gestiegen außer den Rückzahlungen im September 1912, die um rund 8000 gegen 1911 abgenommen hatten.

Die Gesamtzahl der Einzahlungen und Rückzahlungen im 3. Vierteljahr 1912 belief sich auf 878 302 und 473 917, gegen 837 032 Einzahlungen und 449 278 Rückzahlungen im entsprechenden Vierteljahr 1911.

Die Summe der Einzahlungen bei sämtlichen Sparkassen betrug im Monat und in Quart:

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 13. November früh.

Table with columns: Station, Temp. gestern, Wind, Temp., Wind, Wetter. Rows for Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Europa befindet sich heute unter der Wirkung einer kräftigen Depression, deren Kern über der Ostsee lagert.

Hoher Druck herrscht über Island und über Nordeuropa. Die Bewegung des Tiefes von Westen nach Osten, die von gestern zu heute erfolgt ist, hat auch ein Abflachen tiefen Druckes gebracht.

Ein zweites Tief, das sich über Oberitalien und dem Mittelmeer ausbreitet, hat gleichzeitig an Intensität verloren.

Während ein starker Windsturm über Frankreich die Depressionswirkung abschwächt, ist im Mittelverlaufe eine erhebliche Änderung noch nicht zu erwarten.

Während im Mittelverlaufe eine erhebliche Änderung noch nicht zu erwarten ist, doch im Westen mit Neigung zu Niederschlägen wird vorher auch morgen anhaltend.

Aussicht für den 14. November: Westwind, bedeckt, mild, Niederschlag.

Wie zu allen aktuellen Lebensfragen, so nimmt auch zur Frage der Linderung die „Wiener Mode“ in dem soeben erschienenen 4. Heft des XXVI. Jahrganges Stellung.

Der übrige Inhalt ist reichhaltig, Toiletten von der einfachsten bis zur eleganten Ausführung, aparte Handarbeitsvorlagen, eine Photochronik, welche die neuesten Weltvergnügte illustriert, und ein ausführlicher Unterhaltungsteil.

Das alles zeigt deutlich, daß die „Wiener Mode“ bemächtigt bleibt, ihre Leserrinnen jederzeit in allem auf dem Laufenden zu erhalten.



Feine Schwämme Toilette-Seifen Medizinische Seifen Eau de Cologne empfehl.

Hermann Roth Dresden, Altmarkt 5.

DRESDEN König. Hoflieferant. *Hilg. Altonaerstr., Ecke Pfl. Platz.